

Elternratgeber zum Schulbeginn 2015



Neugier.

Foto: Vitalinko/Fotolia.com



Foto: Photo SG/Fotolia.com

Übermorgenstadt Oldenburg.
Gut für Kinder.



Amt für Jugend,
Familie und Schule
STADT OLDENBURG ^{1.0.}



Anja Sernau

Dr. Anne-Kathrin Lofruthe

Praxis

für moderne Zahnheilkunde

Marcus Pradel - Lars Roßner
Anja Sernau - Vivien Nagel
Dr. Anne-Kathrin Lofruthe

Gesunde Zähne... so einfach wie das 1x1

Unsere kleinen Patienten sollen sich wohlfühlen.
Wir nehmen uns Zeit für eine kindgerechte
Behandlung in einer freundlichen Atmosphäre.
Zahngesundheit von Anfang an.

- Spezialistenpraxis für Kinderzahnheilkunde
- Mitglied in der deutschen Gesellschaft für Kinderzahnheilkunde e.V. und im Bundesverband für Kinderzahnärzte
- Langjährige Erfahrungen
- Durch Prophylaxe ein Leben lang kariesfrei
- Moderne Behandlungsverfahren unter Hypnose
- Hochwertige Füllungstherapie, Milchzahnendodontie und Kinderprothesen



Bloherfelder Straße 17 in Oldenburg

Telefon: 04 41 - 5 84 52

www.zahnheilkunde-ol.de

Sprechstunden: Mo. - Do. 7.30 Uhr - 20.00 Uhr
Fr. 7.30 Uhr - 18.00 Uhr

Vorwort

Sehr geehrte Eltern und Erziehungsberechtigte

noch etwas länger als ein Jahr und Ihr Kind wird zur Schule gehen. Damit beginnt sowohl für Ihr Kind als auch für Sie ein Lebensabschnitt, der mit neuen Erfahrungen und Entwicklungen verbunden sein wird. Dies geschieht in der Regel mit sehr gemischten Gefühlen. Ihr Kind sieht einerseits mit Spannung dem ersten Schultag entgegen und muss andererseits den Abschied vom Kindergarten bewältigen. Um für Ihr Kind einen guten Übergang zu schaffen, ist es wichtig, beiden Gefühlen Platz zu geben.

Der Elternratgeber möchte Sie mit Wissen und wertem für die Zeit bis zur Einschulung und im ersten Schuljahr unterstützen.

Das Allerwichtigste ist, dass Sie Vertrauen in Ihr Kind haben, dass es seine neue Entwicklungsaufgabe gut meistert. Begleiten Sie die Fortschritte Ihres Kindes und gehen Sie vertrauensvoll auf Lehrerinnen und Lehrer zu. Ein regelmäßiger und intensiver Austausch zwischen Lehrkraft und Elternhaus ist eine gute Voraussetzung dafür, dass sich Ihr Kind gut entfalten kann.

Die Stadt Oldenburg hat sich zum Ziel gesetzt, die Bildungs- und Teilhabechancen aller Kinder zu verbessern. Die zu realisieren

renden Maßnahmen sind im Konzept Familienfreundliche Stadt Oldenburg beschrieben und werden konsequent umgesetzt. Hierzu zählen insbesondere der weitere Ausbau der Kindertagesbetreuung und die Kooperative Ganztagsbildung an Grundschulen. Dadurch leisten wir einen erheblichen Beitrag zur Verbesserung der Bildung von Kindern und zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Darüber hinaus hat die Stadt Oldenburg umfassende Rahmenbedingungen zur Umsetzung der Inklusion in den Schulen, also für den gemeinsamen Unterricht von allen Kindern mit ihren unterschiedlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten, entwickelt. Damit sind in den Grundschulen gute Voraussetzungen geschaffen worden, die das gemeinsame Leben und Lernen aller Kinder unterstützen.

Bei Fragen wenden Sie sich gerne an das Amt für Jugend, Familie und Schule.

Ihnen und Ihrem Kind wünsche ich einen guten Start in die neue Lebensphase und eine glückliche und entspannte Schulzeit.

Ihre
Dagmar Sachse
Stadträtin



Die Stadt Oldenburg dankt den Firmen und Institutionen, die die Herausgabe dieses Ratgebers ermöglichen. Eine Empfehlung ist mit der Aufnahme einer Anzeige nicht verbunden.



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Branchenverzeichnis	4
Hallo Kinder, wir sind Kurt und Paul!	5

Das Ende der Kindergartenzeit	6
--------------------------------------	----------

Vor dem Schulbeginn	8
Was bedeutet Schulfähigkeit?	9
Der Stichtag	9
Die Schulanmeldung	10
Die Schuleingangsuntersuchung	10
Lern- und Lebenswelt Schule	11
Inklusion	12
Lebensumstellung	13

Tipps für einen guten Start	14
So unterstützen Sie Ihr Kind richtig	14
Das erste eigene Geld	15
Lesen macht Spaß! Buchtipps für Vorschulkinder und Eltern	15
Der künftige Schulweg	17
Busfahren kann man üben	18
Mit dem Fahrrad in die Schule	19

Vorsorge und Sicherheit	20
Umfassender gesetzlicher Unfall- versicherungsschutz für Ihr Kind	20
Schutz vor hohen Sachschäden	21

Was Ihr Kind für die Schule braucht	22
Kinderbekleidung	22
Schulsport: Turnschuhe und -kleidung	23
Die richtige Schultasche	23
Der Arbeitsplatz Ihres Kindes	25
Stifte und Mäppchen	26
Linkshänder? So geht's leichter!	27

Jetzt geht's los – der erste Schultag	30
Ein ganz besonderer Tag	30
Die Schultüte und was sie in sich birgt	30



Kooperative Ganztagsbildung in Grundschulen

32

Der Alltag in der Grundschule

34

Was lernt mein Kind in der ersten Klasse? 34

Der Tagesablauf 35

Neue Medien in der Schule 36

Fremdsprachen lernen 36

Leistungsbewertung in der ersten Klasse 36

Hausaufgaben 37

Betreuungsmöglichkeiten 38

Die Gesundheit Ihres Kindes

40

Gesunde Ernährung 40

Sieht mein Kind wirklich gut? 41

Hörprobleme bei Schulkindern 41

Zahnarztbesuch – ein Kinderspiel? 42

Was macht ein Kieferorthopäde? 44

Kinderfüße in Schuhen 44

Was tun bei Krankheit oder
einem Schulunfall? 45

Ein Blick ins Innenleben

46

Anlaufschwierigkeiten? 46

Lernprobleme – kein Grund zur Panik 47



Verdacht auf eine Lese- und Rechtschreibstörung 47

Verdacht auf eine Rechenstörung 48

Hochbegabung 49

Was ist ein Logopäde? 50

Ergotherapie 50

Was neben der Schule wichtig ist

51

Der freie Nachmittag – Stressabbau 51

Musik, Sport und Freizeitangebote 53

Unterstützung durch das

Bildungs- und Teilhabepaket 54

Wichtige Kontakte

56

Impressum U3

U = Umschlagseite

Besuchen Sie uns
auf unserer
Homepage unter:
www.oldenburg.de

Branchenverzeichnis

Liebe Leser! Als wertvolle Einkaufshilfe finden Sie hier eine Auflistung leistungsfähiger Betriebe aus Handel, Gewerbe und Industrie. Die alphabetische Anordnung ermöglicht Ihnen ein schnelles Auffinden der gewünschten Branche. Alle diese Betriebe haben die kostenlose Verteilung Ihrer Broschüre ermöglicht. Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.alles-deutschland.de.

Bücher	27	Lerntherapie / Elternberatung	35
Erlebnisbad und Saunaparadies	53	Logopädie	47, 49
Freizeitstätte	39	Rechenschwäche	45
Frühförderung	6	Schulbücher	27
Heilpädagogik	6, 35	Schulkindangebote	39
Kieferorthopädie	U4	Schulranzen	25
Kinderattraktionen	54	Schwimmbad	53
Kinderbetreuung	54	Stadtbibliothek	15
Kinderzahnärzte	U2, U3, U4	VWG	17
Lebenshilfe für Menschen mit Behinderungen	10	Zahnheilkunde	U2

U = Umschlagseite



Herausgeber:

mediaprint infoverlag gmbh
 Lechstr. 2, 86415 Mering
 Registergericht Augsburg, HRB 10852
 USt-IdNr.: DE 811190608
 Geschäftsführung:
 Markus Trost, Dr. Otto W. Drosihn
 Tel.: 08233 384-0
 Fax: 08233 384-247
 info@mediaprint.info



in Zusammenarbeit mit:

Stadt Oldenburg, Amt für Jugen, Familie und Schule,
 Bergstraße 25, 26105 Oldenburg

Redaktion:

Verantwortlich für den amtlichen Teil: Sigrid Ziethe
 Verantwortlich für den sonstigen redaktionellen Inhalt:
 Britta Glözl, mediaprint infoverlag gmbh
 Verantwortlich für den Anzeigenteil: mediaprint info-
 verlag gmbh, Kerstin Merkel

Angaben nach Art. 8 Abs. 3 BayPRG: Alleinige

Gesellschafterin der mediaprint infoverlag gmbh ist die
 Media-Print Group GmbH, Paderborn

Quellennachweis für Fotos/Abbildungen:

Pressebüro Oldenburg: Titel / Kzenon - Fotolia: 2, 20,
 54, 55 / Herbert Me - Fotolia: 3 / Christian Schwier -
 Fotolia: 6, 8, 29, 30, 39 / Christ Art - Fotolia: 7 / Barefoot
 - Fotolia: 9 / jörn buchheim - Fotolia: 13 / iStock: 19 /
 frankoppermann - Fotolia: 22 / W-FOTO - Fotolia: 31 /
 lu-photo - Fotolia: 32, 34 / Noam - Fotolia: 50 / Miredi -
 Fotolia: 51 / Alena - Fotolia: 52 / photocase: 36 / iStock:
 14 / Fotolia: 33

26122035/7. Auflage/2014

Druck:

Beer Druck GmbH
 Gabelmannsplatz 4-6
 95632 Wunsiedel

Auflagenhöhe: 2.000 Exemplare

Umschlag: 250 g Bilderdruck,
 dispersionlackiert
 Inhalt: 115 g, weiß, matt,
 chlor- und säurefrei

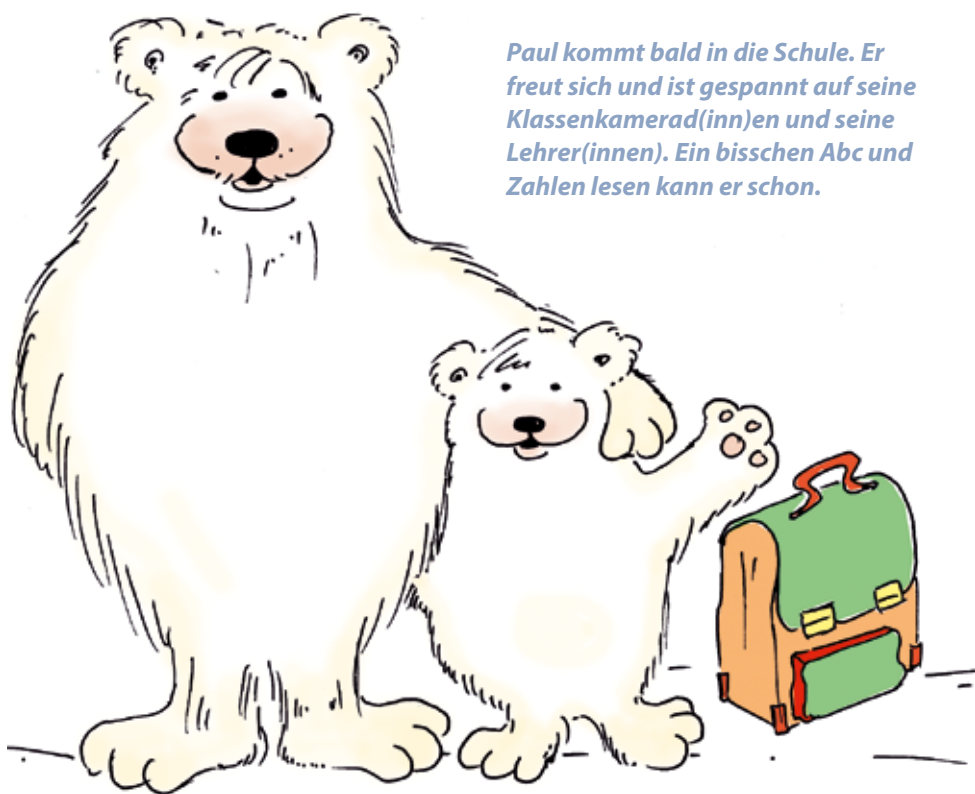
Titel, Umschlaggestaltung sowie
 Art und Anordnung des Inhalts
 sind zugunsten des jeweiligen
 Inhabers dieser Rechte urheber-
 rechtlich geschützt. Nachdruck
 und Übersetzungen in Print und
 Online sind – auch auszugsweise
 – nicht gestattet.

Hallo Kinder, wir sind Kurt und Paul!

Diese Broschüre ist nicht nur für Eltern interessant, sondern auch für euch. Wir haben im Heft Aufgaben verteilt, die ihr allein oder

mit euren Eltern zusammen lösen könnt. Wir wünschen euch einen guten Schulstart und viel Spaß beim Rätselraten!

Bärenstarke Grüße
Kurt und PAUL



Paul kommt bald in die Schule. Er freut sich und ist gespannt auf seine Klassenkamerad(inn)en und seine Lehrer(innen). Ein bisschen Abc und Zahlen lesen kann er schon.



Das Ende der Kindergartenzeit

Je näher der erste Schultag rückt, desto größer ist die Vorfreude der meisten Kindergartenkinder auf den Schulbeginn. Das Thema Schule rückt in Spielen und Gesprächen immer stärker in den Vordergrund. Das ist auch verständlich. Zwei oder drei Jahre war Ihr Kind im Kindergarten und hat in dieser Zeit wichtige Dinge in der Gemeinschaft mit Gleichaltrigen und in Begleitung

von Erzieherinnen und Erziehern gelernt. Kinder sind von Natur aus mit Fähigkeiten ausgestattet, Übergangssituationen gut zu bewältigen. Gestärkt werden die Kinder durch die Erfahrungen, die sie in der Familie und im Kindergarten erlebt haben. Kinder bereiten sich auf ihre eigene Weise auf den Lebensabschnitt „Schule“ vor. Sie leben die Spannung und Vorfreude im Spiel aus.



Praxis für

Logopädie

Friedrich Bergen

Edewechter Landstraße 24a
Telefon: 0441/3401744
Fax: 0441/3401745

26131 Oldenburg
www.logopaedie-bergen.de
eMail: info@logopaedie-bergen.de

Gleichzeitig entwickeln sie neue Bedürfnisse und verändern ihre Interessen. Einen Anhaltspunkt, wie Sie darauf eingehen und Ihr Kind im Übergang gut begleiten können, geben Ihnen die folgenden **Tipps**:

- **Abschied fällt manchmal schwer:** Ihr Kind hat im Kindergarten Freunde gefunden und viel mit ihnen erlebt. Einige Kindergartenfreunde wird es in der Schule wiedersehen, für andere ist am Nachmittag und am Wochenende Zeit. Erinnerungstücke (Bastelarbeiten, Fotos) im Kinderzimmer können zusätzlich beim Weg in den neuen Lebensabschnitt hilfreich sein.
- **Kinder im letzten Kindergartenjahr wollen kleine Aufgaben und Verantwortung übernehmen:** Nehmen Sie Ihrem Kind nicht alle Arbeiten ab, auch wenn es dafür länger Zeit braucht. Trauen Sie Ihrem Kind etwas zu, fordern Sie es auch! Am einfachsten geht dies, indem Sie Ihrem Kind kleine Arbeiten im Haushalt übertragen, zum Beispiel für das gemeinsame Abend-

Tipps

- *Schaffen Sie einen Ort, an dem Ihr Kind ungestört ist.*
- *Fördern Sie die spielerische Annäherung Ihres Kindes an den Schulstart.*

- **Die werdenden Erstklässler wollen mit Gleichaltrigen zusammen sein:** Geben Sie Ihrem Kind Freiräume, eigene Spielideen ungestört entwickeln zu können.
- **Zukünftige Schulkinder wollen so viel wie möglich über die Schule und alles, was damit zu tun hat, erfahren:** Dadurch, dass sich Kinder sowohl geistig als auch spielerisch mit ihren Themen auseinandersetzen, wollen sie in dieser Zeit oft **Schule spielen**. Gleichzeitig stellen sie viele Fragen. Im Spiel kann das Kind seine Vorfreude auf diesen neuen Lebensabschnitt ausleben.





Vor dem Schulbeginn

Während bei den meisten Kindern die Vorfreude überwiegt, stellen sich Eltern oft die Frage, ob Ihr Kind wirklich dazu in der Lage ist, den Schulalltag zu meistern. Doch was genau ist in dieser Zeit zu beachten?

Bewegung ist das Tor zum Lernen

Kinder sind von Natur aus neugierig und motiviert zu lernen. Sie erkunden sich und ihre Welt durch Ausprobieren, Spielen und Bewegung. Während des Spielens werden beide Gehirnhälften aktiviert und Nervenverbindungen, sogenannte neuronale Netze, gebildet, die sich als direkte Antwort auf die Lebenserfahrung entwickeln. Je reichhaltiger die Umgebung ist und je mehr Freiheit es gibt, diese zu erkunden, desto verzweigter sind die neuronalen Netze, die als Grundlage für das schulische Lernen dienen. Wenn Ihr Kind im Freien seine Umge-

bung erforschen kann, bewegen sich die Augen und Augenmuskeln ständig, wobei das gesamte Gehirn aktiviert wird.

Ihr Kind lernt dann später beim Lesen die Augen von rechts nach links und wieder zurückzubewegen oder beim Schreiben die Augen- und Handbewegungen aufeinander abzustimmen. Auch die Entwicklung des Gleichgewichtssinns und die Ausbildung der Rumpfmuskulatur durch Klettern, Schaukeln und Balancieren helfen Ihrem Kind, in der Schule über längere Zeiträume hinweg aufmerksam und konzentriert zu sein. Ausreichende Bewegung, möglichst in frischer Luft, ist Grundvoraussetzung dafür, dass Gelerntes durch Handlung oder Sprache zum Ausdruck gebracht werden kann. Immer wenn gezielte Bewegungen ausgeführt werden, kommt es zu einer Akti-

vierung des Gehirns und zu einer guten Zusammenarbeit beider Gehirnhälften, was z. B. auch in der Physiotherapie und Kinesiologie zum Tragen kommt. Lassen Sie also Ihrem Kind viel Zeit und Raum für abwechslungsreiche Bewegung, damit sich das Tor zum Lernen weit öffnen kann!

Kreativität entfalten

Kinder wollen forschen, entdecken, erfinden und ausprobieren. So machen sie sich mithilfe ihrer Sinne die Welt zu eigen und sammeln wichtige Erfahrungen des Selbsterlebens und der Selbstwirksamkeit. Eigene Ideen auf ein Blatt zu malen, selber einen Nagel ins Holz zu schlagen oder ein ganz neues Tier aus Knetgummi zu erfinden, macht den meisten Kindern viel Spaß. Sie üben so den Umgang mit den unterschiedlichsten Materialien und schulen ihre Gestaltungs- und Ausdrucksfähigkeit. Nutzen Sie diese natürlichen Lernstrategien Ihres Kindes und bieten Sie ihm verschiedene Werkstoffe und Anreize zum Tätigwerden. Im Kindergarten und auch zu

Hause werden so schon Geschicklichkeit und Kreativität gefördert, also Fähigkeiten, die in der Schule und darüber hinaus stets von Vorteil sind. Besondere Kurse und Projekte aus allen Bereichen der Kunst bieten Mal- und Kunstschulen an. Mit Themen und Techniken aus Malerei, Bildhauerei und Grafik, Theater, Literatur, Musik, Tanz, Film, Fotografie und den Neuen Medien kann dort experimentiert werden, wenn die häuslichen Möglichkeiten ausgereizt sind oder einfach neue Ideen gefragt sind.

Was bedeutet Schulfähigkeit?

In der Fachliteratur wird schon seit Langem nicht mehr von Schulreife gesprochen, sondern von **Schulfähigkeit**. Während man früher glaubte, man müsse nur abwarten, bis ein Kind schulreif sei, hat man mittlerweile erkannt, dass das Heranreifen allein nicht ausreicht, um die Fähigkeiten für einen erfolgreichen Schulstart auszubilden. Denn die Entwicklung vollzieht sich nicht immer in gleichförmigen Zeitabschnitten. **Jedes Kind hat seinen eigenen Rhythmus und besondere Stärken**. Das eine Kind ist zum Beispiel sehr weit in der Fähigkeit, sich zu konzentrieren, ein anderes ist Meister in der Körperbeherrschung und turnt gut.

Der Stichtag

Um einen ungefähren Anhaltspunkt zu haben, ab welchem Alter ein Kind als schulfähig zu betrachten ist, wurde ein sogenannter Stichtag eingeführt. Bis 2009 wurden alle Kinder, die bis zum 30. Juni das sechste Lebensjahr vollendet haben, mit



Beginn des folgenden Schuljahres schulpflichtig. Dieser Stichtag wurde in drei Schritten auf den 30. September verlegt. Jedes andere von den Eltern für schulfähig gehaltene jüngere Kind kann auf Antrag vorzeitig eingeschult werden, wenn das Kind die für den Schulbesuch erforderliche körperliche und geistige Schulfähigkeit besitzt. Der Antrag muss bei der zuständigen Grundschule gestellt werden. Über die Aufnahme entscheidet die Schulleitung auf der Grundlage der schulärztlichen Untersuchung.

Die Schulanmeldung

Sofern Ihr Kind schulpflichtig wird, erhalten Sie etwa 15 Monate vor der Einschulung ein [Schreiben von der zuständigen Grundschule](#), mit dem Sie gebeten werden, Ihr Kind anzumelden. Kindgerecht und spielerisch werden bei der Schulanmeldung die deutschen Sprachkenntnisse festgestellt. Sollte sich bei der Anmeldung herausstellen, dass Ihr Kind einen [Sprachförderbedarf](#) hat, erhält Ihr Kind eine individuelle Sprachförderung, die in der Regel im Kindergarten stattfindet.

SELAM Lebenshilfe

Schulassistenz
Hilfen für Menschen mit Behinderungen

Nadorster Straße 26
26123 Oldenburg
Telefon 0441/3616920
www.selam-lebenshilfe.de

Die Schuleingangsuntersuchung

Die Schuleingangsuntersuchung ist für alle Kinder, die in die Schule kommen, gesetzlich vorgeschrieben und erfolgt durch einen [Arzt des Kinder- und Jugendgesundheitsdienstes \(KJGD\)](#) des Gesundheitsamtes. Der genaue Termin für diese Untersuchung wird Ihnen bei der Anmeldung Ihres Kindes in der Schule oder direkt vom Gesundheitsamt mitgeteilt. Durch die Vergabe von Untersuchungsterminen soll erreicht werden, dass die Wartezeiten für Sie so kurz wie möglich sind. Bitte [planen Sie jedoch mindestens 60 Minuten für diese wichtige Untersuchung ein](#).

Zur Schuleingangsuntersuchung und -beratung sollten Sie das [Untersuchungsheft und den Impfausweis](#) Ihres Kindes mitbringen. Sinnvoll ist es auch, vor der Schuleingangsuntersuchung von Ihrem Kinderarzt prüfen zu lassen, ob Ihr Kind alle notwendigen Impfungen erhalten hat. Nach der Erhebung von Daten zur Entwicklung Ihres Kindes, der Erfassung der vorgenommenen Vorsorgeuntersuchungen und Impfungen und der Frage nach speziellen, besonders gesundheitlichen Problemen erfolgt eine vom Ablauf her einheitliche Untersuchung aller Kinder. Hierbei werden die Funktionen der Sinnesorgane (Augen und Ohren) überprüft, die Sprach- und Sprechfähigkeit anhand verschiedener Tests im Hinblick auf Aussprache, Grammatik, Sprachflussstörungen und Deutschkenntnisse beurteilt. Es folgen einige Übungen zu Merkfähigkeit, Auge-Hand-Koordination, Seh- und Hörvermögen sowie Fein- und Grobmotorik und Körperkoordination. Außerdem findet eine körperliche Untersuchung statt (Mes-

sen, Wiegen, Abhören, Beurteilung von Haltung, Fußstellung, Haut). Während der Schuleingangsuntersuchung werden darüber hinaus Konzentration und Ausdauer, Motivation und Selbstbewusstsein sowie die emotionale Reife beurteilt. Da nach der neuesten Gesetzeslage eine Zurückstellung vom Schulbesuch **nur noch aus erheblichen gesundheitlichen Gründen** vorgesehen ist, werden alle schwerwiegenden akuten und chronischen Erkrankungen besonders besprochen und es wird gemeinsam überlegt, wie hiermit der Schulalltag bewältigt werden kann oder ob dies für das Kind noch nicht möglich ist.

Die endgültige **Entscheidung trifft die Schulleitung** unter Berücksichtigung beziehungsweise auf der Grundlage der schulärztlichen Stellungnahme und nach Möglichkeit im Einvernehmen mit den Eltern. Die Untersuchungsergebnisse der Schuleingangsuntersuchung werden mit den Eltern besprochen. Bei gesundheitlichen Problemen oder Auffälligkeiten beziehungsweise einem noch bestehenden Förderbedarf werden die **notwendigen Therapien oder Fördermaßnahmen** empfohlen. Sollte sich aus irgendeinem Grund der Verdacht ergeben, dass ein Kind im Regelschulbereich überfordert sein wird, können auch die Fragen nach einer besonderen Beschulung des Kindes besprochen werden und Hinweise auf den einzuschlagenden Weg gegeben werden.

Die Schulleitungen erhalten vom Schularzt ein kurzes schriftliches Gutachten über die Untersuchungsergebnisse. Die Mitarbeiter des Kinder- und Jugendgesundheitsdienstes und Kinderärzte vor Ort wissen,

welche Förder- und Therapieangebote es in der Nähe gibt. Die Schulärzte möchten Sie daher dazu einladen, die vorhandenen Kenntnisse für Ihre Fragen und Probleme zum Wohle Ihres Kindes zu nutzen. Falls Sie vorab Fragen zur Schuleingangsuntersuchung haben, können Sie **beim Gesundheitsamt erfahren, wie Sie Ihren Schularzt erreichen** können. Nennen Sie hierzu bitte den Namen der Schule, in die Ihr Kind eingeschult werden soll.

Lern- und Lebenswelt Schule

Viele Fähigkeiten hat Ihr Kind bereits im Kindergarten entwickelt. Die Schule setzt diesen Weg fort und begleitet ihr Kind beim aktiven Lernen.

Geistige Entwicklung

- **Logisches Denken:** Unterschiede und Gemeinsamkeiten erkennen und benennen, logische Schlüsse ziehen
- **Konzentration und Merkfähigkeit:** sich auf etwas ganz und gar einlassen, Gehörtes und Gelerntes wiedergeben und verarbeiten
- **Sehen, beobachten, erkennen und verarbeiten:** alle Sinne (Sehen, Hören, Tasten, Fühlen, Schmecken) benutzen, um sich die Welt aktiv anzueignen
- **Sprechen und Sprache:** Fast die gesamte Kommunikation und Wissensvermittlung werden über die Sprache abgewickelt; Lesen, Schreiben, Mathematik, Sachunterricht, alles baut auf Sprache auf
- **Zeitliche Orientierung und Umgang mit Zeit:** in der Lage sein, gestellte Aufgaben in einem zugeteilten Zeitraum zu erfüllen und sich selbst die Zeit einzuteilen

Soziale Entwicklung

- **Orientierung:** sich zurechtfinden in der großen Gruppe von Gleichaltrigen, von denen die Kinder einige schon kennen, die meisten anderen ihnen jedoch fremd sind
- **Selbstbewusstsein:** sich melden, reden und sich etwas zutrauen
- **Kontaktfähigkeit:** mit anderen Kindern oder den Lehrkräften zusammenarbeiten, neue Kontakte knüpfen
- **Gemeinschaftsgefühl:** sich in eine (neue) Gruppe von Menschen einfügen und zu ihrem Gepräge beitragen; mitbestimmen, einander helfen und sich verantwortlich fühlen – nicht nur sich selbst sehen
- **motiviert sein:** also Interesse haben an Neuem, am Lernen
- **Gruppenregeln einhalten:** nicht (alles) im Unterricht sofort laut sagen, andere ausreden lassen, Umgangsformen einhalten

Körperliche Entwicklung

- **Still sitzen können:** nicht sofort dem Bewegungsdrang nachgeben zu müssen, sondern diesen auch verschieben zu können
- **Körperbeherrschung:** balancieren, verschiedene Formen der Fortbewegung und des Hüpfens (zum Beispiel auf einem Bein, mit geschlossenen Beinen), Koordination der verschiedenen Körperfunktionen
- **Fingerfertigkeit:** einen Stift richtig halten und damit kleine Striche, Schleifen, Rundungen und über Kreuz zeichnen können; eine Schere richtig halten und mit Papier und Klebstoff umgehen können, später mit Nadel und Faden arbeiten

Inklusion

Seit dem Schuljahr 2013/2014 wird an Oldenburger Schulen die Inklusion umgesetzt. Inklusion bedeutet, dass jeder Mensch die Möglichkeit haben soll, sich gleichberechtigt und wertgeschätzt an allen Bereichen der Gesellschaft zu beteiligen. In der Schule profitieren dabei alle Schülerinnen und Schüler durch die individuelle Ausrichtung des Unterrichts und das soziale Miteinander.

Die wichtigste Änderung bei der Einschulung besteht darin, dass Eltern von Kindern mit einem sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf nun das Wahlrecht zwischen dem Besuch einer allgemeinen Schule oder einer Förderschule haben. Die Grundschulen nehmen diese Schülerinnen und Schüler seit dem Schuljahr 2013/2014 im Rahmen der Inklusion auf. Im Förderschwerpunkt Lernen gilt dieses verbindlich für alle Schülerinnen und Schüler. In den übrigen Förderschwerpunkten besteht das Elternwahlrecht. Dabei sollen möglichst bereits alle Kinder einen Platz an der Grundschule des Schulbezirks finden. Zunächst kann jedoch noch im Einzelfall eine Weitervermittlung an eine andere allgemeine Schule notwendig sein, sofern schwerwiegende Gründe einer inklusiven Beschulung entgegenstehen. Spätestens ab dem Schuljahr 2018/2019 sollen alle Schulen eine vollständige inklusive Beschulung anbieten können.

Sollte für Ihr Kind eine inklusive Beschulung in Frage kommen, sind die Leitungen der Grundschulen, der Kindertagesstätten oder der Förderschulen die ersten Ansprechpart-



ner. Wichtig für die Entscheidungsfindung sind zudem auch die Einschätzungen aller Einrichtungen und Personen, die Ihr Kind in seiner vorschulischen Entwicklung begleitet haben.

Das Anmeldeverfahren sieht in Oldenburg so aus, dass Sie Ihr Kind mit Unterstützungsbedarf zunächst wie jedes andere Kind an der Schule am Wohnort anmelden. Sogenannte „Schwerpunktschulen“ gibt es in Oldenburg nicht. Vor Ort in der Schule wird dann festgestellt, ob Ihr Kind dort bereits uneingeschränkt unterrichtet werden kann. Sollte dieses noch nicht möglich sein, werden Sie beraten, welche die nächstgelegene geeignete allgemeine Schule ist.

Zusätzlich zu den kurzen Hinweisen an dieser Stelle wurde ein Informationsflyer erarbeitet. Dieser steht unter anderem in allen Grund- und Förderschulen, den Kindergärten und auf der Website der Stadt Oldenburg

unter www.oldenburg.de/inklusion zur Verfügung.

Lebensumstellung

- abends rechtzeitig und zur selben Uhrzeit ins Bett gehen
- morgens früh aufstehen
- sich waschen, anziehen und innerhalb einer bestimmten Zeit fertig machen
- den Schulweg selbstständig zurücklegen
- die völlig neuen Pausensituationen bewältigen
- sich mit den größeren Räumlichkeiten der Schule anfreunden
- sich die Zeit für das Lernen und Spielen einteilen
- sich zurechtfinden in den unterschiedlichen Tagesabläufen während der Schultage und der Wochenenden beziehungsweise Ferientage



Tipps für einen guten Start

So unterstützen Sie Ihr Kind richtig

Spätestens mit der Schulanmeldung lernen Eltern und Kinder die zukünftige Lebenswelt Schule kennen. Meist hat Ihr Kind die Schule bereits zuvor mit dem Kindergarten besucht. Während dieser **Schnupperstunde** erleben Kinder, wie es ist, sich über bestimmte Zeiträume zu konzentrieren. Manchmal bekommen sie dazu kleine Aufgaben, etwa ihren Namen auf ein Arbeitsblatt schreiben, etwas anmalen oder ausschneiden. So erfährt Ihr Kind, wie es sich anfühlt, mit vielen Gleichaltrigen zusammen zu arbeiten. Ihr Kind wird neue Regeln des Miteinanders lernen, z. B. den Mitschülern nicht ins Wort zu fallen. Hilfreich ist es, wenn Eltern diese Dinge, die das soziale Miteinander betreffen, **schon**

lange im Voraus vermitteln. Kinder müssen Verständnis dafür entwickeln, dass sie nicht immer sofort zum Zug kommen. Denn gerade damit, dass dieses Verständnis fehlt, haben Lehrkräfte immer wieder zu kämpfen. Es fällt vielen Erstklässlern schwer, sich in einen großen **Klassenverband zu integrieren**.

Häufig bereitet es ihnen Probleme, zu warten, bis sie an der Reihe sind. Der Grund: Bisher konnte das Kind sicher sein, dass Eltern oder Erzieherinnen und Erzieher über kurz oder lang genügend Zeit hatten. Deshalb ist es ganz selbstverständlich, dass sich ein angehendes Schulkind in diesem Punkt **erst noch umstellen muss**. Leider gibt es auch Kinder, die so stark auf sich bezogen aufwachsen, dass diese Umstellung anfangs ihre und die ganze Kraft der

Lehrerin oder des Lehrers und die der Mitschüler in Anspruch nimmt. Für Eltern ist es wichtig, sich dieser Schwierigkeit bewusst zu sein. Rufen Sie sich hin und wieder ins Gedächtnis, wie es ist, Lehrkraft von bis zu 28 Kindern zu sein. Im **Alltag kann man mit den Kindern beispielsweise üben**, einmal auf etwas zu verzichten, etwas länger als bisher auf die Aufmerksamkeit zu warten oder auch bestimmte Gesprächsregeln einzuhalten.

Ganz wichtig: Die **eigene Einstellung zur Schule prägt das Kind und beeinflusst das kindliche Denken enorm**. Vermeiden Sie deshalb alle negativen Äußerungen zu Ihrer eigenen Schulzeit. Auch wenn Sie selbst nicht nur positive Erfahrungen gemacht haben, behalten Sie alles Negative für sich. Auch unbewusste Wertungen können Ihr Kind stark verunsichern und ängstigen. Schauen Sie stattdessen lieber gemeinsam mit Spannung und Freude einem neuen Lebensabschnitt entgegen.

Das erste eigene Geld

Um Verantwortung für sich selbst übernehmen zu können, ist es wichtig, früh zu lernen, auch mit Geld verantwortungsbewusst umzugehen. Der Schulbeginn oder ein Geburtstag bietet dazu die richtige Gelegenheit. Legen Sie vorher einen Betrag für das Taschengeld fest: Kleine Einkäufe müssen damit möglich sein, zumindest, wenn sich das Kind etwas zusammengespart hat. Setzen Sie einen für das Kind festen Zeitpunkt, an dem es das Geld regelmäßig bekommt, jeden Montag nach der Schule zum Beispiel. Nehmen Sie sich Zeit,

Ihrem Kind den Zweck des Taschengeldes zu erklären, und stehen Sie ihm am Anfang im Umgang damit zur Seite.

Feststehen muss aber: Wofür das Kind das Geld ausgeben will, ist letztlich seine eigene Entscheidung. Früher oder später kann das Schulkind auch sein **eigenes Girokonto** erhalten. Einige Banken bieten kostenlose Schülerkonten an. So können auch größere Beträge (etwa von den Großeltern zum Geburtstag) vom Kind selbst „verwaltet“ werden.

Lesen macht Spaß! Buchtipps für Vorschulkinder und Eltern

„Vor dem Lesen kommt das VORlesen!“ Bilderbücher und Vorlesebücher bieten unendliche Möglichkeiten, mit Kindern zu sprechen, zu spielen, sie mit neuen Dingen und Situationen vertraut zu machen oder ganz einfach Spaß mit ihnen zu haben. Der Wortschatz und das Sprachgefühl Ihres Kindes entwickeln sich dabei ständig mit.

53°8'N 8°13'O

WWW.OLDENBURG.DE

Leseesel OLbert empfiehlt



www.stadtbibliothek-oldenburg.de



Stadtbibliothek
STADT OLDENBURG¹⁰⁰

Wussten Sie schon?

- *Die Sprach- und Denkmuster im kindlichen Gehirn bilden sich schon ab dem 10. Lebensmonat und entwickeln sich ständig weiter.*
- *Kinder, denen im Vorschulalter vorgelesen wurde, erzielen in der Grundschule besonders gute Leseleistungen.*

In der Schule klappt es mit dem Lesenlernen dann später fast von allein. Aber auch wenn Ihr Kind das Lesen in der Schule lernt – lesen Sie weiter vor! Oder wechseln Sie sich mit Ihrem Kind ab. So lässt sich ein Buch gemeinsam „erlesen und erleben“. Den passenden Lesestoff gibt es in Bibliotheken und Buchhandlungen. Zusammen mit Ihrem Kind können Sie in der Stadtbibliothek regelmäßig neue Bücher ausleihen. Und zum Geburtstag oder zu Weihnachten darf ein Buch als Geschenk nicht fehlen! Hier einige Buchtipps zum Lesen, Vorlesen, Lernen oder Verschenken für Kinder und Eltern:

Mein erstes Schuljahr

A. Rudolph

7,95 EUR

Esslinger, 2014

Ein kunterbuntes Erinnerungsalbum von und mit dem kleinen Raben Socke: Mit Buchstaben- und Zahlenvorlagen zum Ausmalen und Platz für Erinnerungsfotos. Ein tolles Geschenk zum ersten Schultag!

Lea Wirbelwind kommt in die Schule – und kann es kaum erwarten

C. Merz / B. Gotzen-Beek

7,99 EUR

Kerle, 2014

Lea darf endlich in die Schule. Sie ist ganz ungeduldig, doch ein bisschen mulmig ist

ihr auch: Muss man wirklich rückwärts auf einem Bein hüpfen können und mindestens einen Wackelzahn haben, um in die Schule zu dürfen?

Ein tierischer Schultag

M. Mai / E. Gerhaher

7,99 EUR

Ravensburger, 2014

Anne nimmt ihren Dackel Schnuffel mit in die Schule, damit er nicht so allein ist. Eine tolle Idee, finden die anderen Kinder. Und am nächsten Tag wimmelt es im Klassenzimmer von Hamstern, Katzen und Mäusen ... Was wohl der Lehrer dazu sagt?

Paula und der Schultüten-Drache

U. Scheffler / D. Henze

7,95 EUR

Oetinger, 2014

Wie gut, dass Paula ihren Schultüten-Drachen gleich am ersten Tag mit in die Schule nimmt. Denn so lernt sie ihre neue Freundin Sine kennen, die einen Dino auf der Schultüte hat. Da wissen beide sofort, dass sie gut zusammenpassen! Ab jetzt hat Paula ihren Drachen immer bei sich...

Das Raumschiff im Klassenzimmer

M. Klein / S. Voigt

7,95 EUR

Duden-Verlag, 2013

Jan geht in die 1. Klasse und die Schule macht ihm Spaß. Aber manchmal träumt er lieber von Raumschiffen. Da hat Jans Lehrer eine tolle Idee! Schon bald wird aus dem Klassenzimmer eine super Weltraumstation...

Der kleine Drache Kokosnuss – Der große Rätsel-Vorschulspaß

I. Siegner

9,99 EUR

Cbj, 2014

Ein Sammelband zum Schulanfang für Kokosnuss-Fans: Viele tolle Bilder und viele

lustige Rätsel laden zum Entdecken und Lernen ein. Mit dabei: Stachelschwein Matilda, Oskar und natürlich der kleine Drache Kokosnuss!

Der künftige Schulweg

Manche Eltern werden den ersten Schulwochen in Bezug auf mögliche Gefahrenquellen mit gemischten Gefühlen entgegenglicken. Besonders der Straßenverkehr birgt viele **kritische Punkte**. Aber auch dieser Situation kann man einiges an Problematik nehmen, wenn man sich zusammen mit seinem Kind vorbereitet. Wichtig dabei ist, nicht bis zur letzten Minute damit zu warten. Als sehr hilfreich hat sich erwiesen, wenn Eltern einen Stadtplan zurate ziehen,

Tipp

- *Treiben Sie Ihr Kind nicht zur Eile. Gerade gehetzte Kinder sind im Straßenverkehr erheblich gefährdet.*
- *Je häufiger Sie mit Ihrem Kind den Schulweg üben, desto sicherer wird es.*
- *Nutzen Sie möglichst oft öffentliche Verkehrsmittel. So gewöhnt sich Ihr Kind schnell an die besonderen Anforderungen*

um mit dessen Hilfe die ungefährlichste Schulwegstrecke auszutüfteln. Natürlich gehören zu den möglichen Gefahrenquellen auch Ampeln, Baustellen, Überwege, Ausfahrten und anderes. Es ist sinnvoll, sich einen eigenen Schulwegplan für den zukünftigen Schulanfänger aufzuzeichnen.

Wir garantieren Qualität und bringen die ganze Familie zuverlässig ans Ziel!



Seit fast 30 Jahren kümmert sich die VWG um den Busverkehr in der Stadt Oldenburg und den Umlandgemeinden. Mit einem bürgerfreundlichen Fahrplanangebot und einem breiten Ticketangebot ist für jeden etwas dabei: Von der Fahrt Ihres Kindes zur Schule bis hin zum Familienausflug.

Gut ankommen.

Service-Büro am Lappan / Mobilitätszentrale

Staulinie 1, 26122 Oldenburg

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9 – 18 Uhr / Sa. 10 – 14 Uhr

www.vwg.de

Info-Center am ZOB

Willy-Brandt-Platz 3, 26123 Oldenburg

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 7 – 18 Uhr / Sa. 09 – 13 Uhr



Der zukünftige Schulweg kann schon in der letzten Kindergartenzeit in das tägliche Wegepensum eingebaut werden. So müssen Sie sich und Ihr Kind nicht unter Druck setzen, alles baldmöglichst zu beherrschen.

An den ersten Schultagen sollten Sie Ihr Kind noch zur Schule begleiten. Wenn Sie das Gefühl haben, dass Ihr Kind den Weg relativ sicher bewältigt, können Sie sich nach anderen Erstklässlern in Ihrer Nachbarschaft umschauen. Die Kinder können den Schulweg gemeinsam gehen. Auch diese Gruppe sollte man noch eine Weile begleiten und auf problematische Stellen hinweisen. Wenn Sie Ihr Kind über einen längeren Zeitraum begleiten, können auch die Eltern Begleitgemeinschaften bilden. Bedenken Sie: Das Ziel des Schulwegtrainings ist die Selbstständigkeit Ihres Kindes. Auch wenn es noch so bequem und die Zeit morgens knapp ist, sollte die Fahrt mit dem Auto die Ausnahme sein. Die Schulwege zur Grundschule sind in Oldenburg in der Regel gut zu Fuß zu bewältigen.

Neben dem Aspekt der Verkehrserziehung ist hier außerdem noch eine interessante Beobachtung vieler Lehrkräfte von Bedeutung: Kinder, die sich an der frischen Luft bewegt haben, sind wacher und ausgeglichener als die, die mit dem Auto gebracht wurden, und wer schon auf dem Schulweg die wichtigsten Neuigkeiten mit seinen Mitschülern ausgetauscht hat, hat den Kopf frei für den Unterricht.

Busfahren kann man üben

In der Regel sind die Wege zu den Grundschulen kurz genug, sodass diese leicht zu

Fuß erreicht werden können. In einzelnen Ausnahmen muss dieser Weg aber mit dem Bus zurückgelegt werden. Machen Sie sich keine Sorgen, mit der richtigen Übung lässt sich die Fahrt mit dem Bus auch von Erstklässlern gut bewältigen.

In unserer Stadt Oldenburg gibt es einen sehr gut ausgebauten Busverkehr. Die Verkehr und Wasser GmbH, kurz VWG, unterhält insgesamt 22 Linien und bringt die Kinder sicher und zuverlässig zur Schule. Die Fahrerinnen und Fahrer sind geschult, alle eingesetzten Fahrzeuge sind „niederflurig“, d. h. ohne große Stufen leicht zugänglich, das Haltestellennetz ist dicht ausgebaut und fast alle Fahrzeuge verfügen über eine Klimaanlage. Damit Ihr Kind sicher und ohne Angst mit dem Bus zur Schule fahren kann, sollte man – ebenso wie beim Schulweg – schon sehr **früh mit der Vorbereitung beginnen**. Hilfreich ist es, wenn Ihr Kind schon von klein auf an diese Weise der Fortbewegung gewöhnt ist. In der letzten Kindergartenzeit können Sie dann gezielt auf die zukünftigen Schulbusfahrten hinarbeiten. Üben Sie frühzeitig mit Ihrem Kind! Dabei sollte man sich immer wieder in Erinnerung rufen, dass Dinge, die für uns Erwachsene selbstverständlich sind, aus der Perspektive der Kinder neu sind. **Alle Schritte des Ein- und Aussteigens** sollte man genau besprechen und einüben. Ebenso den Aufenthalt im Bus.

Verhalten an der Haltestelle: Üben Sie immer an den Haltestellen, an denen Ihr Kind ein- und aussteigen wird: Zurücktreten, wenn der Bus ankommt, erst an den Fahrbahnrand gehen, wenn der Bus anhält und die Türen geöffnet sind. Die Fahrkarte

sollte Ihr Kind am besten in einem Täschen um den Hals oder an der Schultasche befestigt bereithalten.

Das Einsteigen und die Fahrt: Trainieren Sie mit Ihrem Kind, die Festhaltungsmöglichkeiten zu benutzen, die Fahrkarte vorzuzeigen, die Schultasche abzunehmen und vor die Füße auf den Boden zu stellen und möglichst bis zur gewünschten Haltestelle sitzen zu bleiben. Was, wenn es keine Sitzplätze mehr gibt? Zeigen Sie Ihrem Kind, wo es sich festhalten kann, wenn es im Bus stehen muss.

Aussteigen: Erst aufstehen, wenn der Bus anhält, aussteigen, wenn die Türen ganz geöffnet sind. Nie vor oder hinter dem haltenden Fahrzeug die Fahrbahn betreten, sondern warten, bis der Bus wegfährt. Sie sollten Ihrem Kind die ganze Situation mit all ihren **Gefahren plastisch aufzeigen** und ihm auch erklären, was für Unfälle in dieser Situation schon passiert sind. Denn diese Situation ist eine der gefährlichsten auf dem Schulweg!

Geben Sie sich und Ihrem Kind Zeit: Wenn Sie rechtzeitig mit dem Üben beginnen, können Sie beide dem ersten Schultag sicherer und entspannter entgegenblicken.

Bei Rückfragen steht Ihnen die VWG gerne zur Verfügung:

Service-Büro am Lappan
Staulinie 1, 26122 Oldenburg
Tel. 0441 93 66-800
E-Mail: service-buero@vwg.de
Öffnungszeiten:
Mo. – Fr. 9 – 18 Uhr, Sa. 10 – 14 Uhr

Info-Center am ZOB
Willy-Brandt-Platz 3, 26123 Oldenburg
Tel.: 0441 93 66-900
E-Mail: infocenter-zob@vwg.de
Öffnungszeiten:
Mo. – Fr. 7 – 18 Uhr, Sa. 9 – 13 Uhr

Mit dem Fahrrad in die Schule

Sie sollten Ihr Kind erst nach der Fahrrad- ausbildung in der vierten Klasse mit dem Fahrrad in die Schule schicken. Die Verkehrswacht weist immer wieder darauf hin, dass Kinder bis zu diesem Alter nur bedingt mit dem Fahrrad im Straßenverkehr zurechtkommen.

Bei der **Fahrradausbildung** werden die Kinder durch den örtlichen Verkehrspolizisten geschult. Daran schließt sich eine Prüfung an. Dazu kommen die Polizisten eigens in die Schule. Natürlich sollte das Fahrradfahren von klein auf gelernt werden: Dazu ist die Freizeit besser geeignet.



Vorsorge und Sicherheit



Umfassender gesetzlicher Unfallversicherungsschutz für Ihr Kind

Kinder sind während des Besuches von Kindertageseinrichtungen, von allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen gesetzlich unfallversichert. Dieser Versicherungsschutz ist beitragsfrei. Die Kosten übernehmen Gemeinden, Gemeindeverbände und Länder. Die Tageseinrichtungen müssen staatlich anerkannt sein und der Betreuung, Bildung und Erziehung von Kindern dienen.

Das sind insbesondere

- Krippen
- Kindergärten
- Horte
- Kindertagesstätten.

Schülerinnen und Schüler an öffentlichen und privaten allgemeinbildenden Schulen sind versichert, insbesondere an

- Grund- und Hauptschulen
- Realschulen
- Gymnasien
- Gesamtschulen

- allen Arten von Sonderschulen
- Einrichtungen des zweiten Bildungsweges.

In der Schule ist das Kind versichert, wenn es

- am Unterricht teilnimmt – einschließlich der Pausen
- an sonstigen Schulveranstaltungen außerhalb der Schule teilnimmt, wie Wanderungen, Ausflüge, Besichtigungen, Theaterbesuche, Schullandheimaufenthalte
- schulische Arbeitsgemeinschaften, Neigungs- und Förderungsgruppen besucht
- in der Schülermitverwaltung tätig ist
- Wege von und zu dem Ort zurücklegt, an dem der Unterricht oder andere Veranstaltungen stattfinden; dies gilt auch bei Fahrgemeinschaften
- an Betreuungsmaßnahmen teilnimmt, die von der Schule oder im Zusammenwirken mit ihr unmittelbar vor oder nach dem Unterricht durchgeführt werden
- an rechtlich vorgeschriebenen Maßnahmen für die Aufnahme an Schulen teilnimmt.

Kein Unfallschutz besteht, wenn es z. B. außerhalb der Schule

- Hausaufgaben macht
- am Nachhilfeunterricht teilnimmt – es sei denn, dieser wird als schulische Veranstaltung durchgeführt
- sich außerhalb des Unterrichts im Internat aufhält
- andere private Tätigkeiten ausübt (wie z. B. Schlafen, Essen auf einer Klassenfahrt).

Wenn das Kind später eine berufliche Schule besucht oder an einer Hochschule oder Fachhochschule studiert, steht es ebenfalls unter Versicherungsschutz. Vorrangige Aufgabe der gesetzlichen Unfallversicherung ist die Prävention von Unfällen und arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren. Dazu gehören die Beratung der Schulen und die Überwachung der sicherheitstechnischen Maßnahmen zur Prävention sowie zur Ersten Hilfe. Darüber hinaus werden Programme zur Bewegungs- und Gesundheitsförderung sowie vieles mehr unterstützt.

Ist ein Unfall eingetreten, leistet die Unfallversicherung

- Heilbehandlung (z. B. Behandlung beim Arzt, im Krankenhaus oder in der Rehabilitationsklinik einschließlich der notwendigen Fahr- und Transportkosten, Arznei-, Verband- und Heilmittel, Pflege zu Hause und in Heimen)
- schulische Förderung (z. B. Einzelunterricht am Krankenbett oder zu Hause, Übernahme von Fahrtkosten zur Schule)
- Teilhabe am Arbeitsleben und/oder am Leben in der Gemeinschaft (z. B. spätere berufliche Ausbildung).

Außerdem werden Renten bei Gesundheitsschäden gezahlt. Falls etwas passiert, ist der behandelnden Ärztin/dem behandelnden Arzt mitzuteilen, wobei sich der Unfall ereignet hat.

Die Krankenversicherungskarte bzw. Angaben zur privaten Krankenversicherung sind nicht erforderlich, da Ärzte und Krankenhäuser direkt mit der Unfallversicherung abrechnen. Es muss keine Praxisgebühr

bezahlt werden. Auch von Zuzahlungen für Arznei- und Heilmittel in diesem Zusammenhang sind Unfallverletzte, deren Heilbehandlung und Rehabilitation nach einem Unfall von der gesetzlichen Unfallversicherung übernommen werden, befreit.

Schutz vor hohen Sachschäden

Ebenso wichtig wie die Unfallversicherung ist auch eine Haftpflichtversicherung. Damit ist Ihre Familie vor Schadenersatzansprüchen geschützt.

Wie schnell ist es passiert: Beim Fußballspielen schießt Ihr Sohn den Ball in die Wohnzimmerscheibe des Nachbarn oder Ihre Tochter fährt mit dem Fahrrad gegen ein fremdes Auto. Ohne **Haftpflichtversicherung** müssten Sie jetzt selbst für den entstandenen Schaden aufkommen, denn ab dem siebten Lebensjahr ist ein Kind schadenersatzpflichtig. In diesem Fall springt die Haftpflichtversicherung ein. Sie trägt beispielsweise die Reparatur- oder Wiederbeschaffungskosten, Schmerzensgeld oder gar die Zahlung des Verdienstausfalls bis hin zur Rente für den Geschädigten.

Der Risikoschutz gilt somit sowohl für die Eltern als Aufsichtspflichtige über eigene oder fremde Kinder als auch für die Kinder selbst.



Was Ihr Kind für die Schule braucht

Kinderbekleidung

Mit dem Übergang vom Kindergarten in die Grundschule gewinnt auch das Thema Bekleidung an Bedeutung. Zum Beispiel beim Schulweg: Egal wie intensiv Sie mit Ihrem Kind das Verhalten im Straßenverkehr geübt haben, im Spiel mit Freunden oder beim Entdecken neuer Dinge sind elterliche Ratschläge schnell vergessen. Umso wichtiger ist es, dass Ihr Kind möglichst früh gesehen wird.

Je auffälliger die Kleidung ist, desto eher wird das Kind von anderen Verkehrsteilnehmern wahrgenommen. Verzichten Sie daher auf dunkle Bekleidungsstücke und achten Sie darauf, dass an Jacken und Mänteln reflektierende Streifen oder Aufnäher angebracht sind. Diese Applikatio-

nen erhalten Sie in jedem Fachgeschäft. Sie erhöhen deutlich die Sicherheit und können ohne Probleme auch nachträglich angebracht werden.

Achten Sie zusätzlich auf die Funktionalität der Kleidung. Kinderkleidung muss oft viel aushalten. Jacken und Hosen zum Toben sollten auf jeden Fall wasserdicht sein – Kinder denken nur selten an einen Regenschirm! In den Übergangszeiten sollten Sie Ihr Kind nach dem „Zwiebelprinzip“ kleiden: Wird es warm, kann das Kind selbst entscheiden, ob es eine Jacke oder einen Pulli ausziehen will. Beim Kauf neuer Kleidung sollten Sie auch immer im Hinterkopf haben, welche Sachen Ihr Kind in der Schule und der Freizeit tragen kann. Gleichzeitig werden Sie feststellen, dass Ihr Kind ein eigenes Modebewusstsein entwickelt: Dies ist ein

ganz normaler Entwicklungsschritt, auch wenn die Vorstellungen von Eltern und Kindern dabei oft kollidieren. Auch wenn es schwerfällt: Verzichten Sie darauf, Ihrem Kind Ihren Willen aufzuzwingen. Denn selbst wenn Ihr Kind beispielsweise nach **langen Diskussionen** die von Ihnen ausgewählte Mütze aufzieht: Sie können nicht sicher sein, dass Ihr Kind die Mütze auf dem Schulweg nicht in die Schultasche stopft. **Schließen Sie daher Kompromisse:** Akzeptieren Sie beispielsweise den Lieblingspulli Ihres Kindes, wenn Ihr Kind im Gegenzug die Regenstiefel mit Reflektoren trägt. Wichtig ist auch, darauf zu achten, dass sich Ihr Kind ohne Probleme **selbstständig an- und ausziehen kann**. Falls Ihr Kind beispielsweise Probleme hat, eine Schleife zu binden, ist es sinnvoller, Slipper oder Schuhe mit Klettverschlüssen zu kaufen.

Schulsport: Turnschuhe und -kleidung

Besonders im Sportunterricht ist die Ausstattung für Ihr Kind wichtig: Unfälle können so vermieden werden. Achten Sie bei der Wahl der Kleidung darauf, dass sie **Bewegungsfreiheit** bietet, aber nicht zu weit ist, da sonst die Unfallgefahr erhöht wird. Das Material sollte angenehm auf der Haut sein, atmungsaktiv und Nässe schnell abgeben. So verkühlt sich Ihr Kind nicht so schnell. Für den Unterricht im Freien empfiehlt sich ein Pullover aus Fleece zum Überziehen. In der Halle reichen ein kurzärmeliges Hemd und eine Gymnastik- oder Sporthose aus. Nasse Kleidung sollte auf jeden Fall nach dem Unterricht gewechselt werden: Der **Turnbeutel** bringt getragene Kleidung

zum Waschen nach Hause und bewahrt ein Paar Socken zum Wechseln auf. Geben Sie Ihrem Kind Waschzeug mit, damit es nicht verschwitzt ins Klassenzimmer muss. Alle Arten von Schmuck sind beim Sport hinderlich, vor allem Ohrringe sollten Sie Ihrem Kind schon vorher abnehmen. Wählen Sie die Kleidung so, dass Ihr Kind sie allein wechseln kann. Klettverschlüsse an den Schuhen sind dabei oft hilfreich. Für den Sport werden besondere Schuhe benötigt: Lassen Sie sich im Fachgeschäft über Fußbett, dämpfende Fersenpolster und die Belastbarkeit des Schuhs beraten. Nur ein Schuh, der sicher am Fuß sitzt, kann Bänder, Sehnen und Gelenke Ihres Kindes schützen. **Universalsportschuhe** eignen sich für Sport im Freien und in der Halle.

Die richtige Schultasche

Endlich kann die erste greifbare Vorbereitung auf die Schule in Angriff genommen werden. Eltern und Großeltern freuen sich darauf, die Schultasche anzuschaffen. In manchen Familien wird die Schultasche zu Ostern verschenkt. Meistens haben die Eltern ihr Kind schon vorher heimlich ausgefragt, welcher Ranzen ihm am besten gefällt. Damit wird es dann überrascht. Eine andere Möglichkeit besteht darin, den zukünftigen Schüler in den Kauf einzubeziehen. **Dadurch kann sich ein Kind weiter auf die zukünftige Lebenssituation einlassen.** Nehmen Sie sich jedoch mindestens einen Nachmittag Zeit für einen Bummel durch die Fachgeschäfte und vergleichen Sie intensiv und in Ruhe Preise und Qualität. **Wichtig dabei ist:** Die Schultasche muss sehr viel aushalten. Sie wird bei Wind und

Die Einstellung der Tragegurte sollte folgendermaßen sein:

- Ober- und Unterkante der Schultasche sollten waagrecht verlaufen.
- Die Schultasche sollte mit der Schulterhöhe des Kindes abschließen.
- Sie sollte dicht am Körper getragen werden.

Wetter getragen, auch einmal in die Ecke geworfen oder zum Spielen zweckentfremdet. Deshalb sollten Sie sich für einen Ranzen hochwertiger Qualität entscheiden. Auch Lehrkräfte bestätigen immer wieder, dass Billigprodukte oft die Grundschulzeit kaum bis zur Mitte überstehen. Achten Sie daher beim Kauf unbedingt darauf, dass der Ranzen der DIN-Norm 58124 entspricht oder die GS-Plakette für geprüfte Sicherheit trägt. Am besten wählen Sie eine Schultasche mit **geringem Eigengewicht** aus. Als Faustregel dafür gilt: Mit Inhalt dürfen **zehn Prozent des Körpergewichtes** nicht überschritten werden. Schultaschen, die zu schwer sind, und falsche Tragegewohnheiten der Schüler können auf Dauer an der Wirbelsäule **schwere Schäden** hervorrufen. Deshalb muss auch die Einstellung der Tragegurte regelmäßig kontrolliert werden.

So passen Sie Tisch- und Stuhlhöhe optimal an:

Körpergröße des Schülers in cm	Tischhöhe in cm	Sitzhöhe in cm
97–112	46	26
112–127	52	30
127–142	58	34
142–157	64	38
157–172	70	42
über 172	76	46

(nach der DIN/ISO-Norm 5970 für die optimale Tisch- und Sitzhöhe)

Zu kurz eingestellte Gurte können zu einer Rundrückenbildung, zu lang gelassene Gurte zu einer Hohlrückenbildung führen.

Und noch ein paar Tipps:

- Achten Sie nach dem **Jahreszeiten- und Jackenwechsel** auf eine veränderte Tragegurteinstellung.
- Prüfen Sie einmal pro Woche mit Ihrem Kind in der Schultasche nach, ob sich **unnötiger Ballast** angesammelt hat.
- Wenn nicht ohnehin schon zahlreich vorhanden, sollte man **Rückstrahler oder Reflexfolien** an der Schultasche anbringen. Man kann die Reflexstreifen in jedem gut sortierten Nähbedarfsladen kaufen. Sie sind selbstklebend und besonders in der Herbst- und Winterzeit enorm wichtig für die Sicherheit Ihres Kindes!
- Sehr beliebt und von Verbrauchermagazinen mit dem Prädikat „Gut“ ausgezeichnet sind **ergonomisch geformte Schultaschen**. Solche Schultaschen besitzen eine sich dem Rücken anpassende ergonomisch geformte Rückenschale mit Netzabspannung und Beckenpolsterung. Sie garantieren eine große Armfreiheit und verhindern einen Wärmestau.

SO LEICHT IST NOCH KEINER IN DIE SCHULE GEKOMMEN!

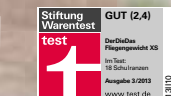
Alle DerDieDas Modelle zeichnen sich durch geringes Gewicht, ergonomisches Design und Top-Tragekomfort aus – und kommen komplett im Set mit Sporttasche, Schüleretui und weiteren nützlichen Accessoires. www.derdiedas.de

Gewicht:
nur ca.
800g



Schulrucksack
ErgoFlex

Gewicht:
nur ca.
800g



Schulranzen
Fliegengewicht XS

Gewicht:
nur ca.
850g



Schulranzen
Fliegengewicht

Gewicht:
nur ca.
900g



Schulrucksack-
Ranzan XLight



DERDIEDAS®

Wir machen Schule. Leichter.



TIPP

So sitzt Ihr Kind richtig!

- Die Sitzfläche des Stuhles sollte auf Kniehöhe eingestellt werden, sodass die Beine Ihres Kindes im Sitzen einen Winkel von 90 Grad bilden.
- Die Höhe der Tischplatte ist richtig angepasst, wenn Ihr Kind seine Ellenbogen im Sitzen locker ablegen kann.
- Kontrollieren Sie die Einstellungen in regelmäßigen Abständen, ob sie noch der Größe Ihres Kindes entsprechen.

Der Arbeitsplatz Ihres Kindes

Mit der Schule kommen auch bald die ersten Hausaufgaben. Für die Eltern und vor allem für das Kind ist es wichtig, schon vorher zu überlegen: Wo werden später die Hausaufgaben erledigt? Dazu gibt es viele Möglichkeiten, die je nach Wohnsituation und Geldbeutel unterschiedlich ausfallen können. Zuerst sollte sich die Familie über-

legen, ob und wo sie Platz für einen **Kinderschreibtisch findet**. Meist wird der Schreibtisch in das Kinderzimmer gestellt. Wichtig ist dabei, dass Ihrem Kind genügend Raum zum Spielen bleibt und der Schreibtisch das Kinderzimmer nicht völlig dominiert. Trotz Schule und Hausaufgaben steht schließlich das Spielen für die Erstklässler nach wie vor an erster Stelle. Und das wird sich auch später nicht so schnell ändern. Überprüfen Sie daher genau, wie viel Platz im Kinderzimmer noch bleibt, wenn Sie Ihr Lieblingsmodell hineinstellen. Eventuell kann man anderes, inzwischen überflüssiges Mobiliar oder Spielzeug aussortieren, um somit Platz für die veränderte Situation zu schaffen. Es gibt schmale und ausladende Schreibtischmodelle, die man auf die Platzsituation abstimmen kann. Zu empfehlen ist ein Schreibtisch mit geneigter Arbeitsfläche, da so eine optimale Sitzhaltung unterstützt wird und die Wirbelsäule und der Bandscheibenapparat im **Sitzen bei geradem Rücken** am wenigsten beansprucht werden. Orthopäden empfehlen beim Lesen

und Schreiben eine **Neigung von mindestens 6 Grad**. Und mit dem Problem, dass bei solch einer Schräge sämtliche Stifte herunterrollen, sind die Hersteller schon fertig geworden. Man kann Schreibtische kaufen, die eine Auffangrinne für die Stifte haben. Wiederum andere Modelle haben nur einen Teil des Schreibtisches mit einer Neigung versehen. Auch andere Hilfsmittel für die Hausaufgaben liegen dann gut bereit. Wenn der Tisch zudem **höhenverstellbar** ist, kann er immer dem momentanen Wachstum des Kindes angepasst werden.

Oft möchte das Kind zu Beginn lieber in der Nähe einer Bezugsperson am Esstisch sitzen und dort die Hausaufgaben erledigen. Das muss dann nicht bedeuten, dass man auf einen guten Sitzplatz verzichten muss. All diese Anforderungen kann auch ein ganz gewöhnlicher Esstisch erfüllen. Sie benötigen lediglich ein geneigtes Auflagepult (42 x 50 Zentimeter). Auch hier ist eine flache Abbruchleiste als Stiftablage angebracht. Es sei jedoch gesagt, dass Sie nach Möglichkeit einen **ruhigen Platz für den Schreibtisch** Ihres Kindes finden sollten. Die Konzentration wird durch jede Ablenkung beeinträchtigt. Früher oder später bleibt keine Alternative zu einem eigenen Arbeitsplatz.

Der **Schreibtischstuhl** sollte ebenfalls **höhenverstellbar** sein. Jedes halbe Jahr sollte man bei Tisch und Stuhl prüfen, ob beides noch richtig eingestellt ist, da das Kind in der Zwischenzeit gewachsen sein kann. Außerdem ist es wichtig, dass der **Schreibtischstuhl** eine **federnde, höhenverstellbare** Rückenlehne hat, um den Rücken zu stützen. Ausreichende Beinfreiheit im Fußraum ist zu berücksichtigen. Eine **schräge Sitzfläche** kann ebenso dazu beitragen, eine gerade Haltung einzunehmen. Praktisch ist sie aber nur bei der vorderen Sitzhaltung, die beim Lesen und Schreiben eingenommen wird. Da man sich bei schräger Sitzfläche nicht zurücklehnen kann, sollte die Sitzfläche des Stuhles beweglich sein. Einfacher und auf alle Stuhlformen anwendbar ist ein **Keilkissen**. Diese gibt es entweder aus Schaumstoff oder aufblasbar aus Plastik im Fachhandel und in Sanitätsgeschäften.

Stifte und Mäppchen

Hier darf man nicht nach dem Motto „Je mehr, desto besser“ verfahren, sondern man sollte genau überlegen, was sinnvoll ist. Beliebte sind immer noch die sogenann-

Eine große Auswahl an

...und alles für die

Schulbüchern

Schule

Jetzt bei Thalia und unter www.thalia.de

Thalia-Buchhaus Achternstraße
Achternstraße 16 • 26122 Oldenburg • Tel. 0441 95077-7

Thalia-Buchhandlung Schlosshöfe
Schlossplatz 3 • 26122 Oldenburg • Tel. 0441 219818-0

Thalia.de
Bücher & mehr

ten Doppeldeckermäppchen, den Lehrkräften sind sie jedoch ein Graus. Zum einen braucht ein Doppeldeckermäppchen viel Platz auf dem Arbeitstisch. Zum anderen ist es für die Kinder schwierig, in solch einem großen, unübersichtlichen Mäppchen Ordnung zu halten. Besser geeignet sind **einstöckige Mäppchen**. Diese reichen völlig aus, um alle für die Schule erforderlichen Stifte Ihres Kindes unterzubringen. Darüber hinaus ist ergänzend auch ein **Schlappermäppchen** für weitere Hilfsmittel wie Schere oder Kleber sinnvoll. Wie das Mäppchen ausgestattet sein muss, erfahren Sie zu Schulbeginn von der Lehrkraft. Das Mäppchen nach und nach weiter auszustatten (mit einem Zirkel, Geodreieck etc.), ist sinnvoller, als es von Anfang an mit nicht benötigtem Schreibzeug zu überlasten. Einen Füller brauchen Sie jetzt auch noch nicht anzuschaffen, dies geschieht erst in der 2. Klasse in Absprache mit der Lehrkraft! Achten Sie stattdessen lieber auf die Qualität der Stifte. Häufig abbrechende Buntstifte nehmen schnell die Freude am Malen oder Schreiben. Besonders zu emp-

fehlen sind extra dicke Holzstifte, da diese äußerst stabil sind und den Erstklässlern die Stifthaltung erleichtern. Sie erlauben auch mehr Kreativität als beispielsweise Filzstifte, die zudem der Umwelt schaden. Auch beim späteren Kauf von Heften, Blöcken und weiteren Schreibutensilien sollten Sie auf den **Umweltaspekt** achten. Ihr Kind lernt, auf seine Umwelt zu achten, und hat das Gefühl, selbst etwas dafür tun zu können.

Linkshänder? So geht's leichter!

Das Wissen, dass man Linkshänder nicht umerziehen soll, ist mittlerweile Allgemeinut. Allerdings haben Linkshänder es nicht immer leicht. Scheren, Stifte oder Hefte, die für Rechtshänder konzipiert sind, machen ihnen das Leben schwer. In einem auf den Einsatz der rechten Hand ausgerichteten Alltag bedeutet Linkshändigkeit für Eltern und Kinder deswegen, dass sie sich mit speziellen Materialien ausstatten müssen. Längst gibt es Füller für Linkshänder beziehungsweise Füller, die sowohl





für Rechtshänder als auch für Linkshänder geeignet sind. Daneben bietet der Fachhandel [spezielle Linkshänder-Schulartikel](#) an. Diese machen nicht nur das Leben und Lernen leichter, sie unterstützen auch den natürlichen Bewegungsablauf der Linkshänder. So haben z. B. Collegeblöcke mit Kopfspirale den Vorteil, dass die Kinder nicht mehr durch die links angebrachte Spirale beim Schreiben behindert werden. Spitzer verfügen über Messer in anderer Drehrichtung und bei Scheren sind die Klingen genau andersherum angebracht. Auch

die übrige Lernumgebung sollte dem Linkshänder angepasst sein: So empfiehlt sich, dass Linkshänder in der Schule links außen oder neben einem anderen Linkshänder sitzen, damit sich die Nachbarn nicht mit den hantierenden Armen in die Quere kommen. Und die Computermouse (mit umgepolter Tastenbelegung) sollte links neben der Tastatur liegen.



Jetzt geht's los – der erste Schultag

Ein ganz besonderer Tag

Für Eltern und Kinder ist der erste Schultag – nach dem ersten Kindergarten tag – ein wirklich **außergewöhnlich spannender Tag**. Eltern und Kinder sind an ihrem ersten Schultag sehr aufgeregt und voller Erwartungen. Schon einige Zeit vorher überlegen sich die Eltern, wie man diesen Tag gebührend feiert. Es ist schön, dass inzwischen fast alle Elternteile, die sich Urlaub nehmen können, dabei sind. Die ganze Familie, oft auch die Großeltern oder Paten nehmen an diesem besonderen Tag teil.

Als Eltern haben Sie vielleicht noch Erinnerungen, wie Ihr erster Schultag damals ablief. Doch der Ablauf hat sich inzwischen verändert. Denn viele Grundschulen gestalten ganz individuell eine Einschulungsfeier.

Beispielsweise versammeln sich die Eltern und Kinder in der Aula oder Turnhalle. Häufig haben die vorherigen Erstklässler ein kleines Programm vorbereitet. An einigen Schulen erhält jedes neu eingeschulte Kind eine Patin oder einen Paten aus der vierten Klasse, die/der Ihr Kind als Ansprechperson das gesamte erste Schuljahr unterstützt. Nach dem Programm in der Schule haben Sie als Eltern die Möglichkeit, den weiteren Tag für Ihr eingeschultes Kind und die Familie zu gestalten.

Die Schultüte und was sie in sich birgt

Schon bei den Römern versuchte man, den Kindern den Schuleintritt mit Honigplätzchen zu versüßen. Und der Brauch, spitze

Zuckertüten zu verschenken, ist schon seit Ende des 18. Jahrhunderts dokumentiert. In ländlichen Gegenden war es üblich, den Kindern eine große selbst gebackene Brezel mit auf den neuen Lebensweg zu geben. Im 20. Jahrhundert wurde die Schultüte so, wie wir sie heute kennen, populär und ist seither nicht mehr wegzudenken. Traditionsgemäß soll die Schultüte eine **Belohnung und ein besonderer Anreiz für den ersten Schultag** sein. In der Tat freuen sich die Erstklässler besonders auf den geheimnisvollen Inhalt und tragen ihre Schultüte ausgesprochen vorsichtig in die Schule und wieder nach Hause zum Auspacken. Schultüten gibt es in den Monaten vor der Einschulung in fast jedem Kaufhaus und in allen Papierwarenläden zu kaufen. In vielen Kindergärten entwickelt sich trotz der **Angebotsvielfalt** ein anderer Trend. Dort besteht häufig die Möglichkeit, mit dem Kind gemeinsam ein Schultütenmodell auszusuchen und zu basteln. Meist stecken die Eltern sehr viel Liebe und Zeit in ein **individuell gestaltetes Unikat**, das noch lange nach dem ersten Schultag einen Ehrenplatz behält. Nun wäre da noch die Frage nach dem **Inhalt der Schultüte**.

Früher wurde eine Schultüte vollgestopft mit Süßigkeiten, heute gehen Eltern zu einer gesundheitsbewussten Variante über. Der Inhalt besteht aus einer Mischung von (gesunden) Süßigkeiten oder Obst und kleinen Schultensilien oder

Tipp

- *Basteln Sie gemeinsam mit Ihrem Kind eine individuelle Schultüte.*
- *Schenken Sie statt Süßigkeiten lieber Dinge mit Bezug zur Schule. So hält die Freude länger an.*

Spielsachen. Wichtig: Nach dem Motto „Weniger ist oft mehr“ soll das Kind nicht mit Geschenken überhäuft werden.

Beliebt und geeignet sind: Schreib- oder Buntstifte, ein Konzentrationsspiel, Mal- oder Bilderbuch, T-Shirt oder anderes Wunschkleidungsstück, Lego- oder Playmobilpäckchen, Hörspiel-CDs, eine hübsche Brotdose oder Trinkflasche, eine Lieblings Süßigkeit Ihres Kindes, ein Gutschein für einen Ausflug, zum Beispiel in den Zoo.





Kooperative Ganztagsbildung in Grundschulen

Lernprozesse setzen eine sichere und emotionale Bindung voraus. Ihr Kind soll sich am Lebensort Schule sicher und geborgen fühlen, um die gewünschten Lernerfolge zu erzielen.

Mit dem Beschluss des Rates der Stadt Oldenburg am 4. Juli 2011 zum Rahmenkonzept „Kooperative Ganztagsbildung in Grundschulen“, hat sich die Stadt auf den Weg zur Kooperativen Ganztagsbildung begeben, um Grundschulen in einen Lern- und Lebensort für Kinder umzuwandeln. Die individuellen Bildungschancen aller Kinder sollen durch die Kooperative Ganztagsbildung und -erziehung verbessert werden. Darüber hinaus erhalten Eltern, die eine Betreuung für ihr Grundschulkind benötigen, um Beruf oder Ausbildung mit

der Familie vereinbaren zu können, ein verlässliches und altersgerechtes Betreuungsangebot.

Um das Konzept der Kooperativen Ganztagsbildung umzusetzen, arbeiten Schule, Jugendhilfe, Sport und Kultur eng zusammen.

Eltern können ihre Kinder im Januar in der betreffenden Schule verbindlich für jeweils ein Schuljahr für die verschiedenen Angebote der Ganztagschule anmelden. Das kostenfreie Angebot umfasst an drei Tagen in der Woche 2,5 Stunden direkt im Anschluss an die Verlässliche Grundschule. Zusätzlich können Sie weitere beitragspflichtige Angebote – auch für Ferienzeiten – dazu wählen.

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
	8.00–13.00 Uhr verlässliche Grundschule			
beitragspflichtiges Angebot B	13.00–15.30 Uhr offene Ganztagschule beitragsfrei! (Angebot A)			beitragspflichtiges Angebot B
beitragspflichtiges Angebot C				
beitragspflichtiges Angebot D				

Die Höhe Ihres Beitrages richtet sich nach dem Betreuungsumfang und Ihrem Einkommen.

Weitere Informationen zur Kooperativen Ganztagsbildung in Grundschulen erhalten Sie unter www.oldenburg.de/schule

Im Oldenburger Rahmenkonzept für Kooperative Ganztagsbildung in Grundschulen nimmt das Mittagessen einen hohen Stellenwert ein. Hierzu gehören die intensive Mitwirkung aller beteiligten Gruppen an der inhaltlichen und räumlichen Planung, eine Küche, in der jeden Tag frisch und vollwertig gekocht wird, das abwechslungsreiche Buffet, das für Jeden etwas Leckeres bietet, ein freundlicher, einladender Speiseraum und nicht zuletzt eine gute Gestaltung der Mittagspausenzeite.

Die Grundschulen Nadorst und Donnerschwee, Ofenerdiek, Krusenbusch und Staakenweg sind als erste Kooperative Ganztagschulen gestartet. Die Grundschulen Babenend und Kreyenbrück werden zum Schuljahr 2014/2015 bzw. 2015/2016 zu Ganztagschulen umgewandelt. In den nächsten Schuljahren werden dann jährlich weitere Ganztagsgrundschulen folgen.





Der Alltag in der Grundschule

Was lernt mein Kind in der ersten Klasse?

„Die Grundschule vermittelt ihren Schülerinnen und Schülern grundlegende Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Dies umfasst sprachliche Grundsicherheit in Wort und Schrift, Lesefähigkeit, mathematische Grundfertigkeiten und -fähigkeiten, erste fremdsprachliche Fähigkeiten und die Eröffnung von Zugängen zu den Lernfeldern in den Gesellschafts- und Naturwissenschaften. Schülerinnen und Schüler werden in den Umgang mit Medien, Informations- und Kommunikationstechniken eingeführt und erwerben grundlegende psychomotorische und musisch-ästhetische Ausdrucks- und Gestaltungsformen. Die Grundschule schafft damit die Grundlagen für die weitere Schullaufbahn ihrer Schülerinnen und Schüler.“ (Erlass „Die Arbeit in der Grundschule“) So lernt Ihr Kind einiges, was Sie auf den ersten Blick gar

nicht greifen oder sehen können. Anfangs liegt der Schwerpunkt auf dem **Erlernen von Arbeitstechniken**. Denn vieles, was grundlegend für das gesamte Lernen und Arbeiten ist, muss erst in **kleinsten Schritten** eingeübt werden, selbst Dinge, die uns Erwachsenen selbstverständlich erscheinen. Zum Beispiel lernen die Kinder, wie man einen Bleistift richtig hält, wie man mit dem Radiergummi umgeht oder ein Wort unterstreicht. Weiterhin werden der Umgang mit den Heften und das Aufräumen des Arbeitsplatzes eingeübt. Geregelt ist die Vermittlung von Unterrichtsinhalten über einen Lehrplan. Darin ist genau festgelegt, was ein Schulkind im jeweiligen Schuljahr lernen soll. Das erste und zweite Schuljahr sind zu einer Einheit zusammengefasst. Die Lerninhalte werden über zwei Jahre hinweg aufgebaut. Dabei werden die individuellen Lernfortschritte und **das Lerntempo des einzelnen Kindes** weitestgehend berücksichtigt und der Unterricht

darauf abgestimmt. Neben dem sogenannten „Erstunterricht“ haben die Kinder der ersten und zweiten Klasse Unterricht in den Fächern Deutsch, Mathematik, Sachkunde, Religion und in musisch-kulturellen Fächern. Bis zum Ende der zweiten Klasse lernt Ihr Kind kleine Texte sinnentnehmend zu lesen und selbst zu verfassen. Ihr Kind kennt den Zahlenraum bis 100 und kann darin einfache Plus-, Minus-, Mal- und Geteiltaufgaben rechnen.

Der Tagesablauf

Der Tagesablauf ist nicht nur von Schule zu Schule, sondern auch von Klasse zu Klasse unterschiedlich und wird von der Lehrkraft individuell gestaltet. Ankerpunkte sind hierbei **Rituale**, die den Schultag strukturieren. Oftmals stellt der Tagesbeginn für die Schüler die erste Orientierung und Sammlung in der Gemeinschaft dar. So kann ein **Begrüßungslied** gesungen, gebetet, eine Geschichte vorgelesen oder aber wichtige Anliegen können angesprochen werden. Die zu vermittelnden Lerninhalte verteilt die Lehrkraft nach pädagogischen und didaktischen Gesichtspunkten auf den Schultag: Bewegungspausen lösen Phasen

des aktiven Lernens ab, auf angeleitete und vorstrukturierte Zeiten folgen Freiräume, in denen die Kinder selbst bestimmen können, was sie machen wollen. Die Unterrichtsinhalte werden entweder gemeinsam erarbeitet oder die Schüler entwickeln in Partner- beziehungsweise Gruppenarbeit eigene Lösungswege zu bestimmten Fragestellungen. An manchen Schulen werden die Unterrichtsinhalte in Phasen der Einzelarbeit gesichert und eingeübt, auch z. B. durch Hausaufgaben. Der Schultag endet meist mit einem kurzen Gespräch, einer Verabschiedung oder einem Abschiedslied. In einigen Klassen gibt es **freie Arbeitsphasen** (Freiarbeit, Wochenplanarbeit). Sie unterscheiden sich vom gemeinsamen Erarbeiten darin, dass individuelle Aufgabenstellungen gewählt und gelöst werden. Hierbei können Lerninhalte unterschiedlich aufgearbeitet und vertieft werden. In freien Arbeitsphasen entscheiden Kinder selbst, welcher Aufgabe sie sich zuwenden, sie teilen sich die Tätigkeit eigenständig ein und lernen so, selbstverantwortlich zu arbeiten. Über Arbeitsergebnisse dieser Phasen tauschen sich die Schüler und die Lehrkraft wieder aus. Zudem kann die Lehrkraft gezielt auf Schüler mit **besonderem Förderbedarf** eingehen.

HARFE

e.U.

Diagnostik und Beratung • Förderung und Therapie • Fortbildung und Fachberatung

Kanalstr. 21 • 26135 Oldenburg
Tel 0441 - 885 03 03 Fax *885 670
kontakt@harfe-oldenburg.de

- Diagnostik und Beratung
 - Frühförderung
 - Lerntherapie und Lernförderung
 - Heilpädagogische Förderung
 - Prävention/Gesundheitsförderung
 - Kunsttherapie
 - Psychotherapie
- bei
- Entwicklungsverzögerungen
 - Lernproblemen
 - emotionalen oder sozialen Problemen
 - Behinderungen
 - Verhaltensauffälligkeiten
 - Hochbegabung

Neue Medien in der Schule

Bücher, CD-ROM, Hörbücher, Fernsehen, DVD, Computer und Internet – all das fällt unter den Oberbegriff Medien. Es genügt nicht, diese Medien richtig zu handhaben, sondern Kinder (und Erwachsene) sollten in der Lage sein, sich sinnvoll, effektiv und kritisch mit den Inhalten und Möglichkeiten der Medien auseinanderzusetzen. Diese Medienkompetenz wird Kindern sowohl im Elternhaus – etwa beim Vorlesen, beim sorgsamem Umgang mit Fernseher und Computer – als auch in der Schule vermittelt. Nicht durch ein striktes Fernseh- oder Computerverbot machen Sie Ihr Kind kompetent, sondern durch gemeinsame Erfahrungen und beispielhaften Umgang mit den Medien. In vielen Grundschulen werden die Kinder zudem spielerisch an den Umgang mit Neuen Medien gewöhnt. Ein Computer im Klassenzimmer ist keine große Überraschung mehr. Hier können die Kinder vor der Schule oder während der freien Arbeit den Lernstoff einüben. Ob Sachkunde-Quiz oder Rechenspiel, Hemmungen, mit der Maus am Computer zu arbeiten, kommen so gar nicht erst auf. Auch zu Hause können Sie Ihr Kind an den Computer heranführen, sollten es aber vor allem zu Beginn nicht unbeaufsichtigt lassen. Ein breites Sortiment an Lernsoftware ist im Handel erhältlich.

Fremdsprachen lernen

Je früher, desto besser, das gilt insbesondere für das Sprachenlernen. Deswegen wird mittlerweile in den meisten Bundesländern eine Fremdsprache von der 3. Klasse an unterrichtet. In Niedersachsen

können die Kinder ab der dritten Klasse Englisch erlernen. Dabei stehen Spiele, Lieder und gemeinsames Erfahren der Sprache im Vordergrund. Statt Grammatik üben die Schüler Dialoge und kleine Theaterstücke ein, statt Vokabeln zu lernen, wird gekocht, gemalt und gebastelt.

Leistungsbewertung in der ersten Klasse

Die beiden Zeugnisse der ersten Jahrgangsstufe enthalten noch **keine Ziffernnoten**. Sie beinhalten einen **Bericht über das Sozialverhalten sowie das Lern- und Arbeitsverhalten** Ihres Kindes. Weiter beschreibt die Klassenlehrkraft den Lernstand Ihres Kindes und seine Lernfortschritte in Deutsch, Mathematik, Sachkunde, Religion, musisch-kulturellen Fächern und Sport. Wie das Kind in einzelnen Bereichen weitergefördert werden kann, soll ebenfalls im Zeugnis aufgezeigt werden. Die **Lernzielkontrollen** bleiben ebenfalls unbenotet.

Um die Entwicklung der Kompetenzen Ihres Kindes in allen Bereichen festzuhalten, führen die Lehrkräfte für jedes Kind einen **Beobachtungsbogen** zum Sozial-, Lern- und Arbeitsverhalten und zu den einzelnen Fächern. Diese Aufzeichnungen sind für die Lehrkräfte eine wichtige Grundlage der Beratung in Elterngesprächen.

Hausaufgaben

Wozu sind Hausaufgaben da?

Hausaufgaben werden bei Schülern zur **Vertiefung und Übung** der gelernten Unter-

richtsinhalte eingesetzt. Dabei sollen die Schüler lernen, selbstständig zu arbeiten und sich verantwortlich zu fühlen. Die Hausaufgaben können mündlich, schriftlich oder praktisch zu bearbeiten sein. Für Lehrerinnen und Lehrer ist die Hausaufgabe ein Mittel, das Wissen der Schüler zu überprüfen und eventuelle Probleme aufzudecken, um anschließend darauf reagieren zu können.

Wie lange sollte ein Erstklässler dafür brauchen?

Das Niedersächsische Kultusministerium hat mit Erlass vom 22.03.2012 geregelt, dass Grundschüler außerhalb der Schule maximal 30 Minuten täglich für Hausaufgaben aufwenden sollen. Diese Zeitspanne wird am Anfang der Schulzeit oft überschritten, obwohl die Kinder wenig Hausaufgaben zu erledigen haben. Der Grund: Der Schüler muss in den ersten Wochen noch lernen, sich an seinem Arbeitsplatz zu konzentrieren und die gestellte Aufgabe ohne Unterbrechungen zügig zu bewältigen. Aufgrund kleiner Spielphasen zwischen der Arbeit werden aus einer 15-minütigen Hausaufgabe am Ende schnell 45 Minuten. Wenn Ihr Kind die 30 Minuten immer wieder überschreitet, suchen Sie das Gespräch mit der Klassenlehrkraft. Weiter gilt für den Grundschulbereich, dass grundsätzlich keine Hausaufgaben vom Freitag zum folgenden Montag und über Ferienzeiten gestellt werden dürfen.

Wie lernt man, Hausaufgaben zu machen?

Als Erstes müssen Sie zusammen mit Ihrem Kind herausfinden, zu welcher Zeit es die größte Leistungsfähigkeit hat. Und das ist nicht immer direkt im Anschluss an die Schule. Die Erstklässler kommen nach Hause und haben vier bis fünf Schulstunden hinter sich gebracht. Nun brauchen sie erst einmal Entspannung. Lassen Sie sich ein bis zwei Wochen auf das Experiment ein, dass Ihr Kind den **Zeitpunkt selbst bestimmen kann**. Je nach Typ wird es die Sache etwas nach hinten verschieben oder alles möglichst schnell erledigen. Sehr schnell wird Ihr Kind feststellen, dass der Abend nicht die beste Zeit zum Hausaufgabenmachen ist. Erstens kann es sich dann schlecht konzentrieren und zweitens ist in den meisten Familien um diese Uhrzeit sehr viel los, sodass ein konzentriertes Arbeiten am Schreibtisch nicht gewährleistet ist. Jetzt ist ein gemeinsames Gespräch wichtig. Miteinander wird überlegt, warum der Zeitpunkt ungünstig war und welcher Zeitpunkt das nächste Mal besser geeignet wäre. Bei dieser Uhrzeit sollte es zunächst bleiben. Erinnern Sie Ihr Kind rechtzeitig ans Anfangen, damit das Spiel nicht abrupt abgebrochen werden muss. Wünschenswert ist es, wenn Ihr Kind seine Aufgaben möglichst bald **selbstständig ausführt**. Doch in der Praxis sind Kinder anfangs oft unsicher. Deshalb empfiehlt sich folgende Regelung: Am Anfang erzählt das Kind, was es heute alles zu erledigen hat. Dabei kann ein Hausaufgabenheft hilfreich sein.

Beachten Sie, dass jedes Schulkind seine eigene Arbeitsweise entwickelt und sein individuelles Tempo hat. Vergleiche mit anderen Kindern erhöhen nur den Druck auf Sie und Ihr Kind.

Viele Lehrkräfte führen die Kinder schon zu Beginn an das systematische Aufschreiben der Hausaufgaben heran: Selbst wenn das Kind noch nicht schreiben kann, werden Bilder und Symbole von der Tafel abgezeichnet. So kann es sich an alle Aufgaben erinnern. In den ersten Tagen oder Wochen kann man dann bei unsicheren Kindern noch etwas helfen, sollte sie danach aber immer weiter in das eigenständige Arbeiten entlassen. Zeigen Sie Ihrem Kind, dass es selbst **überlegen und handeln** soll. Signalisieren Sie ihm Hilfe, wenn es wirklich nicht mehr weiterkommt. Diese ist sinnvoll, wenn man sich Aufgabenstellung und Denkschritte vom Kind erklären lässt, um vorsichtige Einwürfe zu machen, die den Erstklässler selbst wieder auf die Spur bringen.

Nur Lösungen aufzuzeigen, würde die Kinder in die Unselbstständigkeit führen.

Anschließend soll das Kind wieder allein weiterarbeiten. Wer von Anfang an neben seinem Kind sitzt, wird dies aus gemeinsamer Gewohnheit noch in der vierten Klasse tun! Für alles, was Menschen offenbar begeistert, scheint ihr Konzentrationsreservoir beinahe unerschöpflich. Bei anderen Aufgaben und Tätigkeiten hingegen lässt die Konzentrationsbereitschaft schnell nach. Doch Konzentration lässt sich trainieren – durch Konzentrations- und Gedächtnisspiele etwa. Dieses Training kommt dann auch bei weniger interessanten Aufgaben (die ja durchaus im Schulalltag vorkommen sollen) zum Tragen.

Manchmal erinnern sich Kinder gerade bei den Hausaufgaben an **Probleme** mit Mitschülern oder ärgern sich über die

Lehrkraft oder die „vielen“ Hausaufgaben. Versuchen Sie zunächst neutral die Sorgen Ihres Kindes anzuhören. Wenn Ihr Kind mit seinen starken Gefühlen vertrauensvoll zu Ihnen kommt, ist es wichtig, dass Sie es ernst nehmen. Gerade in einem solchen Moment braucht Ihr Kind Ihre Hilfe und Ihr Mitgefühl, um seine Wut, seine Enttäuschung oder den Ärger zu verarbeiten. So kann es am nächsten Tag wieder neu anfangen.

Betreuungsmöglichkeiten

Wenn Sie berufstätig sind und Ihr Kind bisher in einer Kindertagesstätte oder von einer Tagespflegeperson gut versorgt wussten, dann sollten Sie sich vor dem Schulbesuch Gedanken über die weitere Betreuung Ihres Kindes machen. Mit Ausnahme von derzeit sechs Ganztagsgrundschulen sind alle Oldenburger Grundschulen Verlässliche Grundschulen. Das bedeutet, dass die Kinder je nach Schulbeginn bis etwa 13 Uhr in der Schule unterrichtet und betreut werden.

Wenn Ihr Kind keine Ganztagsgrundschule besuchen wird und Sie ganztags berufstätig sind, sollten Sie Ihr Kind schon im Januar des Einschulungsjahres in einem geeigneten Hort anmelden.

Im Hort wird Ihr Kind im Anschluss an die Verlässliche Grundschule betreut, es erhält darüber hinaus Hausaufgabenbetreuung, Mittagessen und Freizeitgestaltung mit gleichaltrigen Kindern. Die Ferienzeit ist in den meisten Horteinrichtungen bis auf drei bis vier Wochen im Sommer vollständig abgedeckt.



Auskünfte über Hortbetreuung und eventuelle Alternativen der Schulkindbetreuung erteilt das Servicebüro Kindertagesbetreuung (Tel.: 235-2134 oder 235-2816).

Eine Übersicht über bestehende Hortgruppen in der Stadt Oldenburg finden Sie im Internet unter <http://oldenburg.betreuungsboerse.net>

Gemeinsam(e) Zeit erleben

Schulkindangebote im Verein für Kinder e.V.



Verein für Kinder_{e.V.}

Wir wollen zusammen groß werden ...

Standorte und Konzepte finden Sie auf der Homepage: www.verein-fuer-kinder.de
Telefon: 0441/9995820



Die Gesundheit Ihres Kindes

Gesunde Ernährung

An erster Stelle steht am Morgen vor dem Schulanfang **das Frühstück**. Es muss nicht groß sein, aber Sie sollten darauf achten, dass Ihr Kind jeden Tag ein wenig isst, bevor es in den Unterricht geht. Studien haben belegt, dass sich Kinder, die morgens nichts zu sich genommen haben, im Unterricht

TIPP

Fast alle Schulranzen haben getrennt vom Hauptfach noch ein Extrafach in der Ranzenfront. Dort kann man die Trinkflasche deponieren. Den Reißverschluss zieht man dann bis zu der herausragenden Flasche zu. So kann auch einmal etwas danebengehen, ohne dass die Hefte beschmutzt werden.

viel weniger konzentrieren können als andere, die etwas gegessen haben.

Ebenso wichtig wie das Essen ist das Trinken. Es ist immer noch nicht hinreichend bekannt, wie wichtig ausreichend Flüssigkeit vor allem in leistungs- oder stressbehafteten Situationen ist. Gemeint sind damit aber keineswegs süße Sprudel- und Mixgetränke. Zu Hause sollten Sie Ihrem Kind schon vor der Einschulung regelmäßig ein großes Glas Wasser oder mit Wasser gemischten Saft zum Trinken geben. Für die Schule stellen Sie am besten ab Schulbeginn eine Flasche zum Mitnehmen bereit. Geben Sie Ihrem Kind eine ausreichende Menge stilles Wasser, Mineralwasser, Tee oder Saftmischungen mit in die Schule. Achten Sie bitte bei der Zusammenstel-

lung des Pausenbrottes auf eine abwechslungsreiche Kost. Wenn Sie beobachteten, was die Hausmeister der Grundschule an Müll nach nur einer Pause auf dem Schulhof zusammensuchen müssen, wären Sie erstaunt. Obwohl die Schulleitung an jedem Elternabend auf umweltgerechte Verpackung hinweist, gibt es Mengen von kleinen Trinktüten aufzulesen. Deshalb verstärkt die Bitte: Kaufen Sie Ihrem Kind eine **Trinkflasche und eine große, gut verschließbare Brotdose**, die genügend Platz für ein Brot und ein Stück Obst bietet!

Sieht mein Kind wirklich gut?

Gutes Sehen ist wichtig für leichtes Lernen. Kinder mit unkorrigierter Sehschwäche haben Schwierigkeiten, optische Reize richtig zu verarbeiten. Im Kindergarten und in der Schule sind sie klar benachteiligt. Schlechte Noten von Kindern sind deshalb nicht immer ein Zeichen von Unwissenheit, sie entstehen möglicherweise auch dadurch, dass Kinder Zahlen und Buchstaben nicht richtig erkennen und falsch wiedergeben oder verwechseln. Folgend haben sie Schwierigkeiten beim Rechnen und Schreiben und können oft nicht flüssig lesen. Sind die Kinder nicht in der Lage, die Informationen von der Tafel zu lesen, versuchen sie es beim Nachbarn – wirken so oft undiszipliniert und stören den Unterricht. Zeitprobleme treten auf. Stress und Konzentrationsstörungen, Müdigkeit und Unlust sind die logische Folge unkorrigierter Sehschwächen. Sehfehler sollten so früh wie möglich erkannt und behandelt werden, daher sollten Sie Ihr Kind regelmäßig beim Augenarzt untersuchen lassen. Es

wird außerdem dringend angeraten, an den gesetzlich empfohlenen Vorsorgeuntersuchungen für Kinder teilzunehmen. Drei der zehn Checks widmen sich routinemäßig auch der Überprüfung des Sehens. Doch finden diese Untersuchungen in zu großen Abständen statt und bieten keine absolute Sicherheit für das frühzeitige Entdecken von Sehfehlern.

Hörprobleme bei Schulkindern

Hörprobleme bei Schülern sind häufig die Ursache für Lernschwierigkeiten und emotionalen Stress. Die Kinder hören nicht, was gesagt wird, und können dann oft auch nicht folgerichtig reagieren. Dabei kann die Ursache von Hörproblemen sehr vielfältig sein. In diesem Zusammenhang kommt der genauen Beobachtung und dem intensiven Zuhören der Lehrer und Eltern eine entscheidende Bedeutung für die weitere Förderung des Kindes zu. Eine normale Hörfähigkeit und eine gute zentrale Hörverarbeitung gelten als wichtige Voraussetzung im Lese- und Schriftspracherwerb. Wer ähnliche Laute beim Lesen und Schreiben (z. B. Nagel und Nadel oder dem und den) und beim Rechnen (z. B. 13 oder 30) nicht sicher unterscheiden kann, wird im Diktat und im Rechnen Fehler machen. Sind das Hörvermögen und die Hörverarbeitung eingeschränkt, so sind an das jeweilige soziale Umfeld hohe Anforderungen im Umgang mit dem Kind gestellt.

Aus diesem Grund muss das Bewusstsein für die Bedeutung des Hörens bei Eltern wie Lehrkräften immer wieder neu geschärft werden, damit hör auffällige Kinder rasch

erkannt und fachärztlich überprüft werden können. Je früher die Ursache der Hörstörung fachärztlich geklärt ist, desto schneller kann sie behoben werden, desto größer ist die Chance auf eine Korrektur der Hörminderung. Im einfachen Fall kann dies eine medikamentöse Therapie oder auch ein kurzer operativer Eingriff, im anderen Fall eine Hör- und Sprachtherapie oder auch – bei einer Innenohrschwerhörigkeit – die Versorgung mit einem Hörgerät sein. Kinder reagieren nahezu immer positiv auf die angebotene Therapiemaßnahme, da sie die Hörstörung beseitigt oder ihnen deutliche Verbesserungen der Hörfähigkeit garantiert. Damit ist eine gute Grundlage für eine weiterhin positive Entwicklung in der Schule, der Familie und im sozialen Bereich gelegt.

Zahnarztbesuch – ein Kinderspiel?

Zahnarztängste werden häufig im Kindesalter verursacht. Vielfach übertragen Eltern ihre negativen Erfahrungen auf die Kinder. Dabei sollten Kinder frühzeitig und richtig auf den Zahnarztbesuch vorbereitet werden.

Durch die Zusammenarbeit von Elternhaus, Schule und Zahnarztpraxis kann Kindern die Angst vor der Zahnbehandlung genommen werden. Wenn Sie die folgenden **Tipps zur Vorbereitung eines Zahnarztbesuchs** beachten, wird der Zahnarztbesuch in Zukunft ein Kinderspiel:

- Mit dem Mund kann man so viel machen! Lachen, lächeln, sprechen, die Lippen

Buchtipp:

Das Wackelzahnbuch von Iwona Radünz und Thomas Röhner: Alles über deine Milchzähne. Mit vielen Klappen zum Drehen und Ziehen, einem Wackelzahnkalender und einer Zahndose.

zusammenpressen, singen, pfeifen, küssen und essen! Ihr Kind sollte wissen, dass es einen Mund und Zähne darin hat und dass es ganz normal ist, sich damit zu beschäftigen und ihn anderen Menschen zugänglich zu machen.

- Oft werden den Kindern von ihren Bezugspersonen Geschenke und Belohnungen für einen Zahnarztbesuch versprochen. Damit wird eine „Alltäglichkeit“ zu etwas Besonderem. Kleine Belohnungsgeschenke sollten nur die behandelnden Personen verteilen dürfen.
- Gedankenlos erzählen Familienangehörige in Anwesenheit von Kindern „Katastrophengeschichten“ von vergangenen Zahnarztbesuchen. Dies schürt die lebhafteste Fantasie und Ängste der völlig unbedarften Kinder.
- Vermeiden Sie beruhigend gemeinte Formulierungen wie „Du brauchst keine Angst zu haben, es tut bestimmt nicht weh.“ (Kinder prägen sich in diesem Falle vor allem „Angst“ und „weh“ ein.) Falls Ihr Kind fragt, ob eine Zahnarztuntersuchung wehtut, ist es viel geschickter zu antworten, dass die meisten Kinder sagen, es würde kitzeln.
- Besorgen Sie Spielmaterialien (Doktorkoffer, Spiegel, Handschuhe) und lassen Sie Ihr Kind die Behandlungssituation positiv durchspielen.

- Selbstverständlich ist Ihre Anwesenheit im Behandlungszimmer willkommen. Bitte bleiben Sie aber im Hintergrund und überlassen Sie dem zahnärztlichen Team die Führung Ihres Kindes. Es kann auch sein, dass ein Kind zu sehr auf die Eltern fixiert ist, wenn sie im Zimmer anwesend sind. Dadurch gestaltet sich die Kontaktaufnahme sehr viel schwieriger. In solchen Fällen bestärken Sie Ihr Kind bitte darin, allein in das Behandlungszimmer zu gehen. Schließlich wollen alle Kinder gern groß sein!
- Gehen Sie rechtzeitig mit Ihrem Kind zum Zahnarzt, sodass es lernt, dass ein Zahnarztbesuch Spaß machen kann. Unter www.kinderzahnärzte.de sowie auch unter www.kinderzahnheilkundeonline.de finden Sie Zahnärzte, die sich auf die Behandlung von Kindern spezialisiert haben.

Was macht ein Kieferorthopäde?

Schiefe Zähne und ein falscher Biss beeinflussen langfristig die Gesundheit Ihres Kindes. Oft resultieren daraus Sprachstörungen, erhöhte Kariesanfälligkeit, Magen-Darm-Erkrankungen und vieles mehr. Der Zahnarzt für Kieferorthopädie ist Spezialist für Zahn- und Kieferfehlstellungen und kann zum Beispiel mit dem Einsatz einer Zahnsperre die Stellung von Kiefer und Zähnen korrigieren. Vorab ist Ihre Beobachtungsgabe gefragt. Folgende Anzeichen für gestörte Mundraum-Funktionen sollten frühzeitig in einer kieferorthopädischen Praxis vorgestellt werden:

- schlaffe Lippen, meist geöffnet, offener Mund beim Essen
- Mundatmung
- Schnarchen, Knirschen und Zähnepres-sen
- Sprach- und Lautbildungsstörungen
- Lutschen an Daumen, Schnuller, Gegenständen
- Kau-„Faulheit“; dies bemerken Sie, wenn Ihr Kind harte Nahrung verweigert
- vorstehende Schneidezähne, Zahnfehlstellungen
- frühzeitiger Verlust von Milchzähnen durch Stürze, Unfälle, Karies

Eine kieferorthopädische Behandlung kann die Ursachen für Zahnfehlstellungen auf-fangen und beheben. Dabei formt zum Bei-spiel ein Bionator Kiefer und Gebiss durch Trainieren der Mund- und Gesichtsmuskeln. Fehlender Platz für bleibende Zähne kann so nachentwickelt werden und eine Zah-nentfernung ist meist nicht notwendig. Neben der erzielten gesunden Zahnstel-lung hat die Behandlung positive Auswir-kungen auf die Körperhaltung, Spannungskopfschmerzen lösen sich, Mundatmung kann auf Nasenatmung umgestellt werden und Durchblutung und Entwicklung des Nervensystems werden gefördert, was zu einer guten Konzentrationsfähigkeit bei-trägt.

Kinderfüße in Schuhen

„Zeigt her eure Füße, zeigt her eure Schuh“ lautet ein bekanntes Kinderlied. Nach die-sem Motto haben Wissenschaftler Kin-derfüße einmal genauer unter die Lupe genommen und dabei erschreckende Feststellungen gemacht: Viele Kinder tra-gen Schuhe, die ihnen um 10 Millimeter zu



klein sind. 85 Prozent der Eltern schätzen die Schuhgröße falsch ein und auch die Methoden, um die Passform zu testen, sind nicht zuverlässig. Viele Kinderschuhe sind Mogelpackungen, denn rund 97 Prozent der Schuhe haben eine geringere Innenlänge, als die ausgewiesene Schuhgröße angibt. Abweichungen bis zu 12 Millimeter sind üblich. Die Folge der zu kleinen Schuhe sind gesundheitliche Schäden. Die Forscher fanden heraus: Je kürzer die Schuhe sind, desto schiefer sind auch die Großzehen. Rechtzeitig erkannt, kann sich die Schrägstellung mit dem Tragen passender Schuhe jedoch wieder zurückbilden.

Auch wenn gleich nach der erkannten Fehlstellung reagiert wird, sind Folgeschäden möglich. Weitere Untersuchungen müssen nun klären, ob und inwiefern sich zu kleine Schuhe auf die Motorik, Knie und Hüftgelenke sowie auf die Wirbelsäule ausgewirkt haben. Deshalb sollten Sie beim nächsten Schuhkauf besonders gut aufpassen. Es ist empfehlenswert, sich in einem Fachgeschäft beraten zu lassen. Dort kann Ihr Kind den Schuh anprobieren und es wird geprüft, ob er wirklich passt. Kaufen Sie Schuhe besser am Nachmittag, weil die Füße Ihres Kindes im Tagesverlauf größer werden.

Das Material des Schuhs sollte weich, beweglich und atmungsaktiv sein. Die regelmäßige Kontrolle der richtigen Größe

ist ein Muss, vor allem bei Schuhen, die Ihr Kind in der Schule trägt und die Sie nicht täglich zu Gesicht bekommen. Nehmen Sie auch die Füße Ihres Kindes genau unter die Lupe. Viele Kleinkinder haben Knick-Senk-Füße, was allein noch kein Problem darstellt. Das lässt sich meist einfach beheben, indem Sie Ihr Kind oft barfuß laufen lassen und für viel Bewegung sorgen. Doch wenn man nicht aufpasst, können daraus schnell Plattfüße werden, die sich leider nicht von allein auswachsen. In diesem Fall wird Ihr Kind öfter über Fußschmerzen klagen und die Sohlen am Innenrand seiner Schuhe sind schnell deutlich abgelaufen. Jetzt sollten Sie einen Kinderorthopäden aufsuchen, der mit Einlagen oder anderen Behandlungsmethoden helfen kann.

Was tun bei Krankheit oder einem Schulunfall?

Wenn Ihr Kind am Morgen krank ist und nicht in die Schule gehen kann, müssen Sie die Schule das wissen lassen. Dazu reicht ein einfacher Anruf im Sekretariat vor Unterrichtsbeginn. Die Lehrkraft braucht sich dann über die Abwesenheit des Kindes keine Sorgen mehr machen. Sollte Ihr Kind länger als drei Tage zu Hause bleiben müssen, braucht die Schule schon bald eine schriftliche Entschuldigung. Ein ärztliches Attest ist in der Regel nur in besonderen Fällen nötig. Passiert Ihrem Kind während des Unterrichts ein Unfall, sei es beim Toben auf dem Pausenhof oder im Schulsport, so ist für alles gesorgt: Sie als Erziehungsberechtigte werden zu Hause oder in der Arbeit verständigt und ein zuständiger Schularzt steht zur Verfügung.



Ein Blick ins Innenleben

Anlaufschwierigkeiten?

Viele Kinder haben zu Beginn ihrer Schullaufbahn Schwierigkeiten, sich in der neuen Situation zurechtzufinden, sich der Umgebung anzupassen und das Lernpensum zu bewältigen. Lassen Sie sich auf solche Problemsituationen ohne Ängste ein. Jedes Kind hat beim Lernen und beim Zurechtfinden mit den neuen Anforderungen des Schulalltags seinen eigenen Rhythmus. Die meisten anfänglichen Probleme lösen sich im Laufe der Zeit von selbst. Bei manchen Kindern geht das vielleicht langsam und kostet viel Kraft, wenn jedoch die notwendige Ruhe und die Akzeptanz für Ihr Kind mit all seinen individuellen Schwächen vorhanden ist, dann wird sich Ihr Kind langsam, aber sicher in seinen Problembereichen verbessern.

Wenn Sie bemerken, dass Ihr Kind trotz längerer Anstrengung und Bemühung nicht

mehr aus seinen Problemen herausfindet oder gar Schulängste entwickelt, sollten Sie sich Hilfe suchen. Es gibt ein vielfältiges Angebot an ärztlicher, therapeutischer und psychologischer Unterstützung, das Sie in solchen Situationen in Anspruch nehmen können. Scheuen Sie sich nicht davor – weit mehr Kinder, als Sie denken, sind betroffen.

 <p>Zentrum zur Therapie der Rechenschwäche in Bremen und Oldenburg Diagnose · Beratung · Therapie</p>	
Diagnose · Beratung · Therapie	
Grünteweg 35, 26127 Oldenburg Tel.: 04 41-3 04 60 54 Fax: 04 21-3 49 93 13	
Tel.-Sprechstunde: Mo. bis Do. 12.00 – 13.30 Uhr	
www.Rechenschwaeche-Oldenburg.de ZTR@Rechenschwaeche-Bremen.de	

Lernprobleme – kein Grund zur Panik

Ganz natürlich haben die meisten Kinder – bezogen auf die Unterrichtsfächer – bestimmte Vorlieben und Abneigungen: Das eine Kind löst in Kürze die kniffligsten Rechenaufgaben, tut sich aber beim Lesen sehr schwer. Ein anderes ist sehr musikalisch, hat aber Angst vor Diktaten. Wieder ein anderes Kind schreibt mit Freude lange Aufsätze, verzweifelt aber bei Geometrieaufgaben. Jedes Kind hat seine Schwächen und Stärken, dessen muss man sich bewusst sein. Aber bevor die Schwierigkeiten zu groß werden und die Lücken im Wissen nicht mehr zu schließen sind, sollten Sie eingreifen. Gezieltes Üben und individuelle Förderung können dabei schnell eine Wirkung zeigen. Handeln Sie jedoch nicht



zu vorschnell, sondern versuchen Sie den Problemen zunächst einmal auf den Grund zu gehen. Woher stammen die Schwierigkeiten beim Kind? Gespräche mit dem Kind oder der Lehrerin/dem Lehrer können sehr hilfreich sein. Vermuten Sie bei Ihrem Kind eine Lernschwäche wie zum Beispiel eine Lese-Rechtschreib-Störung oder eine Rechenschwäche, können Sie darüber hinaus das Gespräch mit der Schulpsychologin oder dem Schulpsychologen suchen. Sie oder er kann die Situation beurteilen und gegebenenfalls Therapiemaßnahmen vorschlagen. Aber auch mit einer Lernschwäche kann Ihr Kind das Schulleben meistern, denn die Kinder verfügen über die gleiche Intelligenz wie Gleichaltrige und haben nur eine andere Art zu lernen.

Verdacht auf eine Lese- und Rechtschreibstörung

Der Verdacht, dass eine Lese-Rechtschreib-Störung vorliegt, betrifft nach neuen Untersuchungen in den ersten beiden Grundschulklassen in Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen nahezu 15 Prozent der teilnehmenden Kinder. In der Mehrzahl der Fälle ist insbesondere den Eltern aufgefallen, dass sich bei ihren Kindern in den ersten beiden Klassen erhebliche Lernschwierigkeiten beim Lesen und Schreiben gezeigt haben. Woran erkennt man, dass diese bemerkten Lernprobleme ihren Grund in einer Lese-Rechtschreib-Störung haben?

Zunächst ist es wichtig, festzuhalten, dass Kinder verschieden sind und natürlich unterschiedlich lernen. Das eine Kind lernt langsamer und hat mehr Mühe mit dem

Lesen und Schreiben, das andere lernt leichter und schneller.

Jedes Kind, das mit dem Erlernen des Lesens und Schreibens beginnt, macht Fehler. Das gehört dazu, wenn man Dinge erst lernt. Mit der Zeit verringern sich die Fehler. Das Kind macht Lernfortschritte, je länger der Lernprozess dauert und je länger das Lesen und Schreiben eingeübt wird. Eltern brauchen sich also nicht sofort Sorgen zu machen, wenn sich Lernerfolge nicht so schnell einstellen, wie sie sie erwarten.

Der Lernprozess von Kindern mit Lese-Rechtschreib-Störungen unterscheidet sich jedoch von einem solchen normalen Lernverlauf durch das **Ausmaß** und die **Beharrlichkeit** der Probleme, die dem Kind das Erlernen des Schreibens oder Lesens bereiten.

Die Fehleranzahl im Schreiben ist es, die Eltern zunächst auffallen wird.

Dasselbe Wort wird heute richtig und morgen wieder falsch geschrieben.

Manches schwere Wort wird richtig, hingegen leichte werden unverständlicherweise falsch geschrieben.

Trotz Übens vermindert sich die Fehlermenge nicht und im Diktat am nächsten Tag ist wieder so viel falsch.

Es kommt nicht zu stabilen Fortschritten, auch im Lesen baut sich kein stabiler Speicher auf, der zur Wiedererkennung bereits gelesener Wörter führt.

Alle Kinder wollen lesen – wenn sie jedoch nach anfänglicher Begeisterung das Lesen verweigern, muss man nach Gründen suchen.

Das Verschleifen der Sprechlaute macht Mühe, besonders das Erlesen mehrerer Mitlaute nacheinander fällt schwer.

Suchen Sie nicht nach sogenannten legasthenietypischen Fehlern. Die gibt es nicht. Diese Ansicht ist einer der großen Irrtümer zur Lese-Rechtschreib-Störung.

SELAM Lebenshilfe

Schulassistenz

Hilfen für Menschen mit Behinderungen

Nadorster Straße 26

Falls mehrere dieser hier aufgeführten Merkmale bei Ihrem Kind zutreffen, sollten Sie das Gespräch mit der Lehrkraft suchen und eventuell den Rat einer spezialisierten Fach-einrichtung einholen. Verlangen Sie eine gezielte Diagnose. Erst eine umfassende Untersuchung kann herausfinden, ob Ihre Sorgen begründet oder unbegründet sind.

Verdacht auf eine Rechenstörung

Noch nicht so bekannt ist, dass es auch ein vergleichbares Problem im mathematischen Bereich gibt, die Dyskalkulie: Betroffene Kinder haben häufig Schwierigkeiten, Anzahlen mit den Augen zu erfassen, und fühlen sich erst beim einzelnen Abzählen wohl. Statt zu rechnen, wird das Zählverfahren benutzt, wobei die Finger offen oder verdeckt eingesetzt werden.

Einfache Beziehungen zwischen den Zahlen, wie z. B. Nachbarschaften, Vertauschungen oder Umkehrungen werden nicht als Erleichterungen wahrgenommen.

Auch miteinander verwandte Aufgaben müssen jedes Mal wieder von Neuem gelöst werden.

Eigene Lösungen werden stets angezweifelt.

Obwohl das Kind sich viele andere Dinge gut merken kann, behält es die gut gemeinten Ratschläge und Hilfestellungen einfach nicht, man muss also quasi jeden Tag „wieder von vorne beginnen“.

Der Zahlbegriff und die Mengenvorstellungen entwickeln sich bei rechenschwachen

Kindern nicht von allein mit dem Fortschreiten des Schulstoffs, sodass sie ihre mathematischen Lösungen mithilfe von anderen Strategien ermitteln müssen. Einem ungeschulten Beobachter, der sich nur an der Fehlerhäufigkeit orientiert, fällt dieses Problem in der Regel gar nicht auf. Häufig wird zum Abwarten geraten und Kindern und Eltern werden vermehrte Übungseinheiten abverlangt. Nach und nach kann ein betroffenes Kind, das in anderen Fächern gut mitkommt, auf diese Weise an sich selbst verzweifeln. Trotz vermehrten Übens baut es keine nachhaltigen Strukturvorstellungen auf und verliert in den meisten Fällen sein gesundes Selbstvertrauen.

Der rechtzeitigen Diagnose kommt daher eine bedeutende Rolle zu. Mithilfe einer qualitativen Lernstandsbestimmung sollten die mathematischen Kenntnisse und Fertigkeiten des Kindes ermittelt werden, um eine gezielte Hilfestellung in Gang zu setzen. Die Rechenschwäche lässt sich in den meisten Fällen mit einer individuellen Einzeltherapie erfolgreich behandeln, wenn an der jeweiligen Lernausgangslage angeknüpft wird und die besonderen Fähigkeiten des Kindes dabei berücksichtigt werden. Eine Nachhilfe, die am jeweiligen aktuellen Schulstoff der Klasse ansetzt, hilft hier nicht weiter. Da der Stoff im Fach Mathematik systematisch aufeinander aufbaut, müssen zunächst die Grundlagen für das Rechnen, ein Zahlen- und Mengenverständnis, erarbeitet werden. Dies kann nur von mathematisch und psychologisch gut ausgebildeten Therapeuten geleistet werden.

Hochbegabung

Man spricht von Hochbegabung, wenn Kinder einen Intelligenzquotienten von über 130 haben. 100 ist der statistische Durchschnitt. Eltern merken meist schon in den ersten drei, vier Jahren, dass ihr Kind in seiner Entwicklung deutlich weiter ist als die Gleichaltrigen. Aber nicht immer wird Hochbegabung früh erkannt. Dann kann die zwangsläufige Unterforderung in der Schule zu Langeweile, Unaufmerksamkeit und mittelmäßigen bis schlechten Noten führen. Wichtig ist, den adäquaten Förderweg für jede einzelne Begabung zu finden.

Erste Anlaufstellen für Eltern sind in diesem Zusammenhang die Klassenlehrerin/der Klassenlehrer und die Schulpsychologin/

der Schulpsychologe oder einer der bundesweit agierenden Interessenverbände.

Information und Beratung erhalten Sie auch bei der Oldenburger Initiative für hochbegabte Kinder und Jugendliche (iikuh). Infos und Kontakt unter www.iikuh.de

Was ist ein Logopäde?

Logopädie ist ein Therapiebereich, der sich mit Beeinträchtigungen in der Kommunikationsfähigkeit beschäftigt. Gerade bei der Sprachentwicklung können Probleme auftreten. Wenden Sie sich an Ihren Kinderarzt, wenn Sie bemerken, dass Ihr Kind undeutlich, wenig und ungern spricht oder bestimmte Laute nicht bilden kann. Er kann Ihr Kind an eine Logopädin oder einen Logopäden

Praxis für Logopädie KIDS



Gabi Aussum

Gabi Aussum

Donnerschweer Str. 50 26123 Oldenburg

Tel. 0441 - 84118

www.oldenburg-logopaedie.de

Wichtig für den Schulerfolg Ihres Kindes sind

- guter Wortschatz
- korrekte Artikulation
- flüssiges Sprechen
- gute Hörwahrnehmung

Wir wünschen Ihrem Kind einen guten Start! Bei Problemen wenden Sie sich rechtzeitig an uns!

Die Überprüfung der Lese-Rechtschreib-Schwäche ist bei uns vor Schulbeginn möglich!

Nachteilsausgleich für Stotterer in der Schule

„Das Wort ist da, aber es will einfach nicht aus meinem Mund kommen.“ Stottern bedeutet für Kinder und Erwachsene eine Unflüssigkeit im Sprechen. Dabei werden Laute oder Silben wiederholt oder langgezogen oder das Sprechen wird durch starke Anspannungen im Mund- oder Halsbereich deutlich unterbrochen.

Die Ursache des Stotterns liegt in den Genen. Es zeigen sich Veränderungen im Gehirn, die bei der Weitergabe der Signale beim Sprechen, untypische Abläufe zeigen.

Was das Stottern auslöst, ist oft unklar. Die Umwelt trägt vielfach mit dazu bei, dass das Stottern sich festigt. In der Schule steht der Stotterer vor neuen Aufgaben. Die Schulnote wird mitbestimmt durch die mündliche Beteiligung. Das heißt vor einer Gruppe sprechen, zum Sprechen aufgefordert werden, ohne dazu bereit zu sein, schnell sprechen zu müssen, weil wenig Zeit ist.

Stottern ist eine Sprechstörung. Damit hat der Stotternde nach dem Sozialgesetzbuch IX Anspruch auf logopädische Therapie zur

Heilung, Linderung oder dem Entgegenwirken einer Verschlimmerung. Die Kosten der Therapie trägt die gesetzliche Krankenkasse. Der Arzt (Kinderarzt, HNO-Arzt, Phoniater oder Hausarzt) stellt hierfür ein Rezept aus. Bei der Suche nach einem geeigneten Therapeuten kann einem der Bundesverband der Stotterer Selbsthilfe (bvss.de) helfen.

Bei Fragen wenden Sie sich gerne an uns. Wir wünschen Ihrem Kind einen guten Start in die Schule.

Praxis für Logopädie KIDS, Gabi Aussum

überweisen. Moderne Diagnose-Verfahren ermöglichen oft bereits bei zweijährigen Kindern eine zuverlässige Unterscheidung zwischen Kindern, die ein wenig mehr Zeit benötigen und Kindern, bei denen eine behandlungsbedürftige Störung vorliegt. Je früher man Sprachstörungen diagnostiziert und therapiert, umso besser sind die Chancen, dass sich das Kind gut weiterentwickelt.

Ergotherapie

Für Kinder mit Entwicklungsauffälligkeiten empfiehlt der Kinderarzt oftmals den Besuch bei der Ergotherapie. Die Grundlagen der Ergotherapie sind eine ganzheitliche Sichtweise auf das Kind und der Blick auf seine Stärken und Potenziale. Nach differenzierter Befunderhebung können Handlungen des täglichen Lebens, Bewegung und Spiel Inhalte der Behandlung sein. Hierbei spielen körperliche, emotio-

nale und soziale Aspekte eine wesentliche Rolle. Der Einbezug der Eltern wird hierbei besonders bedeutsam, um die Inhalte der Therapie auch in das häusliche Umfeld des Kindes zu übertragen.

Buchtipps:

„Nick und die Ergotherapie“ von Tina Barnhöfer, Sybille Knodt und Ulrike Weise: Die Geschichte von Nick erzählt von seinem ersten Besuch beim Ergotherapeuten und nimmt damit den kleinen Patienten die Angst.





Was neben der Schule wichtig ist

Der freie Nachmittag – Stressabbau

Achten Sie darauf, dass sich vor allem die Erstklässler **am Nachmittag nicht zu viel zumuten**. Verplanen Sie das Kind nicht mit verschiedensten Aktivitäten und Terminen, sondern lassen Sie ihm genügend selbstbestimmte Zeit.

Damit sich Ihr Kind am Nachmittag entspannen kann, sollten Sie wenig andere Förderbereiche während der ersten Klasse ausbauen, dies bedeutet, dass Sie für Ihr Kind höchstens eine zusätzliche Aktivität pro Woche einplanen. Davon ausgenommen sind Verabredungen unter Freunden und Schulkameraden zum gemeinsamen Spiel.

Das freie, selbstbestimmte Spiel hat sozusagen eine reinigende Wirkung auf den emotionalen Zustand Ihres Kindes. Vermeiden Sie auch, dass Ihr Kind gleich nach den Hausaufgaben vor dem Fernseher oder Computer sitzt. Statt anspannender Fernsehstunden sollte Ihr Kind Zeit zum Austoben, am besten in frischer Luft, haben.

Manche Kinder brauchen aber auch Zeit, ganz für sich allein im Kinderzimmer herumzuwerkeln, sich sozusagen langsam vom aufregenden Schultag zu erholen. Ein Kind, das sich an einem Nachmittag oder frühen Abend gut erholen, entspannen, austoben und spielen konnte, wird ausgeruht und motiviert am nächsten Tag zur Schule gehen.

Musik, Sport und Freizeitangebote

Musik macht Spaß!

Und nicht nur das: Auf besondere Weise fordert und fördert das Musikmachen emotionales Empfinden, Konzentrationsvermögen und körperliche Geschicklichkeit. Das wirklich Bedeutsame und wohl Einzigartige am Musizieren ist, dass es all die physischen, emotionalen und intellektuellen Potenziale des Menschen in einen intensiven Zusammenhang stellt und miteinander verbindet. Wie kaum eine andere menschliche Aktionsform stellt das Musikmachen die von Pestalozzi formulierte und bis heute als klassische Grundlage jeder Bildung anerkannte Einheit von „Herz, Hand und Geist“ her.

Welch große Wirkung das Musizieren auf die Persönlichkeitsentwicklung haben

kann, wird beispielsweise deutlich an dem Satz „Ich spiele Geige“: Ein Kind wird diesen Satz auch sagen, wenn es sein Instrument gerade nicht in der Hand hält. Denn mit „Ich spiele Geige“ beschreibt das Kind nicht nur eine Tätigkeit, sondern vielmehr einen Teil der selbst wahrgenommenen Persönlichkeit – wie die meisten musizierenden Menschen begreift das Kind die Musik als Teil der persönlichen Identität.

Wer also ein Instrument lernt, legt damit die Grundlage für eine lebenslange Bereicherung durch aktives Musizieren. Und: Er findet auch schnell Freunde – denn besonders viel Spaß macht das gemeinsame Musizieren im Ensemble! Durch die Musikschule bietet die Stadt Oldenburg vielfältige Möglichkeiten der musikalischen Betätigung und Ausbil-



derung. Um Kinder frühzeitig an die Musik und an das Musizieren heranzuführen, hält die Musikschule ein umfangreiches Programm vor. Dieses umfasst differenzierte und altersangemessene Kurse für den Kleinkind-, Vor- und Grundschulbereich sowie vielfältige Angebote in der Instrumentalausbildung im Gruppen-, Partner- und Einzelunterricht. Fast alle Instrumente können an der Musikschule erlernt werden, ein Einstieg ist – abhängig vom jeweiligen Instrument – etwa mit sechs Jahren möglich.

An zahlreichen Oldenburger Grundschulen ist die Musikschule mit Angeboten auch direkt vertreten: Singklassen, Orchesterklassen, Trommelkurse, instrumentale Angebote für Gitarre oder Blockflöte und besondere Angebote für Kinder in Förderschulen finden auch im Rahmen des niedersächsischen Musikalisierungsprojekts „Wir machen die Musik“ statt.

Weitere Informationen zur Musikschule der Stadt Oldenburg gibt es unter

Tel. 0441/235-2735 oder im Internet unter www.oldenburg.de/musikschule.

Sport hält fit

Sportliche Betätigung wirkt sich ebenso positiv auf die körperliche Entwicklung wie auf die Persönlichkeitsentwicklung Ihres Kindes aus. Sie entspricht dem natürlichen Bewegungsdrang von Kindern, schafft körperlichen und emotionalen Ausgleich, schult Ausdauer und koordinative Fähigkeiten. Zudem leistet sie einen wesentlichen Beitrag zur Gemeinschaftserziehung und zum fairen Miteinander. Bereits im Vorschulalter bieten zahlreiche Vereine einen ersten Zugang zu verschiedensten Sportarten an. In kindgemäßer und spielerischer Weise werden technische und taktische Fertigkeiten und Fähigkeiten geschult. Eine besondere Bedeutung kommt dem Fahrrad zu: Das Kind bekommt frische Luft, Bewegung und der Gleichgewichtssinn wird geschult. Zugleich bekommt Ihr Kind zum ersten Mal das Gefühl von eigener Mobilität: Es kann zu Freunden in der Nachbarschaft oder mit Ihnen auf einen Ausflug fahren.

Das Erlebnisbad- und Sauna-Paradies in Wilhelmshaven

naut:mo

Ferienzeit = nautimozeit

Spaß und Entspannung für die ganze Familie
zu tollen Preisen, z. B.: nur 18,50 €

**für eine vierköpfige Familie
bei unbegrenzter Aufenthaltsdauer**
(inkl. 1 Port. Pommes / Familie im Bad)

Mit Aroma-Dampfbad und Kletterwand
über dem Wasser im Erlebnisbereich
(im Eintrittspreis enthalten)

Friedenstraße 99 · 26386 Wilhelmshaven am Sportforum
Telefon 044 21 / 773 55-0 · Internet: www.nautimo.de






Freie Zeit ist Freizeit

Ausgleich zum neuen, aber anstrengenden Schulalltag bieten auch gemeinsame Unternehmungen mit der Familie. Die **Freizeitgestaltung** sollte den Bedürfnissen aller Familienmitglieder gerecht werden. Erholung wird aus unterschiedlichen bewusst ausgewählten Aktivitäten geschöpft. Radtour, Museumsbesuch, Freibad, Wanderung, Ausflug: Wählen Sie aus den vielfältigen Möglichkeiten jene aus, die dem Bedürfnis nach Erholung gerecht wird. Auch in unmittelbarer Nähe finden sich zahlreiche Erholungsmöglichkeiten. In der Freizeitgestaltung werden auch die Gleichaltrigen immer wichtiger.

Unterstützung durch das Bildungs- und Teilhabepaket

Kinder von Familien, die ALG II, Sozialgeld, Wohngeld, Sozialhilfe oder Kinderzuschlag beziehen oder leistungsberechtigt nach § 2 oder 3 des AsylbLG sind, können auf Antrag durch Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket unterstützt werden.

Was ist drin im Paket?

Kultur, Sport und Freizeit: Damit Ihr Kind z. B. einen Sportverein besuchen oder Musikunterricht erhalten kann, stehen ihm monatlich 10 Euro für Beiträge zur Verfügung.

Mittagessen in Krippe, Kindergarten und Schule: Ihr Kind erhält einen Zuschuss zum Mittagessen, sodass Ihr Eigenanteil pro Essen nur einen Euro beträgt.

DSCHUNGELBOOT
ABENTEUER- & SPIELPARK

An 365
Tagen
im Jahr
geöffnet!

Kindergeburtstage
ab 5,99 €
pro Kind,
inkl. Eintritt

Spisen
und Getränke
dürfen
mitgebracht
werden!

Innen- und
Außenbereich,
mit Wasserrutsche.

Ammergaustraße 23 · 26123 Oldenburg
Tel: 0441 - 380 19 81 · www.dschungelboot.de



Schulbedarf: Für Schulmaterialien wie Schultasche, Stifte und Hefte erhalten Sie im ersten Schulhalbjahr 70 Euro, im zweiten Schulhalbjahr 30 Euro.

Tagesausflüge und mehrtägige Klassenfahrten: Mit dem Bildungs- und Teilhabepaket werden die tatsächlich anfallenden Kosten für Tagesfahrten und mehrtägige Klassenfahrten mit Ausnahme des Taschengeldes übernommen.

Lernförderung: Wenn das Erreichen des Lernziels gefährdet ist und die Schule bestätigt, dass eine außerschulische Lernförderung geeignet und notwendig ist, können die Kosten für eine angemessene Förderung übernommen werden.

Schülerbeförderung: Ihr Kind bekommt eine Zuzahlung zur Monatskarte für die Fahrt zur nächstgelegenen weiterführenden Schule, wenn die Kosten von ande-

rer Stelle nicht übernommen und wenn sie nicht aus dem Regelbedarf bestritten werden können. Antragsvordrucke erhalten Sie im Jobcenter oder im Sozialamt der Stadt Oldenburg. Diese und die entsprechenden Merkblätter finden Sie auch auf den Internetseiten der Stadt Oldenburg (www.oldenburg.de) im Bereich Stadtverwaltung unter dem Menüpunkt Gesundheit und Soziales.

Antragsvordrucke für die Übernahme der Kosten für Schulausflüge, mehrtägige Klassenfahrten und außerschulische Lernförderung sowie Anträge auf Übernahme der Mehraufwendungen der Mittagsverpflegung werden auch von fast allen Schulen bereitgestellt und teilweise auch direkt an das Jobcenter oder das Sozialamt weitergeleitet.

Wichtige Kontakte



Die Schule meines Kindes:

Adresse:



@

Der Name der Klassenlehrerin/des Klassenlehrers:



@

Sprechstunden:

Der Name der Direktorin/des Direktors:



@

Sprechstunden:

Der Name der Klassenelternvertreterin/des Klassenelternvertreters:



@

Sprechstunden:

Der Name der Schulärztin/des Schularztes:



@

Sprechstunden:



Wichtige Termine

A light blue rectangular area with a dotted border, containing several horizontal lines for writing. The area is decorated with several small, light blue paw print icons scattered across it.



Zentrum für Zahnheilkunde in Oldenburg

Wir nehmen uns die Zeit, die nötig ist,
dass Kinder ihren Aufenthalt in unserer Praxis als angenehm empfinden.

In unserer Praxis spüren die Kinder,
dass es uns Freude bereitet,
wenn sie zu uns kommen und
die Praxis mit einem Lächeln
wieder verlassen.

Trotz langjähriger Erfahrung
ist die Versorgung und Betreuung
der Kinder immer wieder
ein besonderes Erlebnis für uns.

*„Das Lächeln der Kinder ist für uns
die wertvollste Bestätigung“*



Wir sorgen mit unserem Vorsorgekonzept dafür, dass
Ihr Kind mit gesunden Zähnen aufwächst.

Die Versorgung und Betreuung Ihrer Kinder umfasst

- eine moderne und kindgerechte Zahnheilkunde
- eine spezielle Kinderprophylaxe
- die Ernährungsaufklärung
- eine kieferorthopädische Frühversorgung
- die Behandlung unter zahnärztlicher Hypnose
- eine beruhigende Lachgasbehandlung
- eine Behandlung in Kurz- und Vollnarkose
- die Elternberatungen

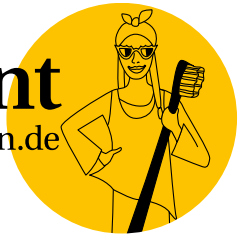


Sie wollen mehr über uns erfahren?
Schauen Sie doch einmal auf unsere Homepage
unter www.z-z-o.de.

Wir freuen uns auf Sie!

Bastian Widdershoven Lutz Mausolf Tanja Wittje Elke Bulling

Zahnärzte **Kant**
die-kinderzahnaerztin.de



Wie Kinder gern zum Zahnarzt gehen

Seit mehr als 20 Jahren nehmen wir uns Zeit für gesunde und schöne Kinderzähne!

Wir werden alles dafür tun, den (ersten) Zahnarztbesuch Ihres Kindes zu einem tollen Erlebnis zu machen, so dass es sich auf diesen und alle weiteren Besuche freuen kann.

Um einen Einblick in die Arbeitsweise einer Kinderzahnarztpraxis zu gewinnen, können Sie sich gerne den Film auf der Homepage des Bundesverbandes der Kinderzahnärzte anschauen (www.kinderzahnaerzte.de).



Neben den allgemeinen Zahnarztleistungen umfasst unser Behandlungsspektrum für Kinder auch

- die Behandlung mit Kinderhypnose
- die Behandlung in Vollnarkose oder Sedierung
- Kinderprothesen (sehr wichtig für die Zahn- und Sprachentwicklung) und kieferorthopädische Frühbehandlungen
- das Erlernen der richtigen Zahnputztechnik und zahngesunder Ernährung in unserer Zahnputzschule
- eine spezielle, intensive Betreuung in der Prophylaxe für Kinder mit einem erhöhten Kariesrisiko

„Kinder verstehen den Sinn der Behandlung nicht – da liegt es an uns, angemessen mit dieser Situation umzugehen.“

Ann-Christin Scholz & Johanna Maria Kant

